UNE ✦ SACRA

Judentum

2. Samuel

(Schmuel II)

✦ ✦ ✦

Zunz-Bibel (1838)

Nachweise

Originalsprache	Ancient Hebrew
Fassung	Zunz-Bibel (1838)
Ausgabe	1
Übersetzung	Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs
Quelle	Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Die Herrschaft Davids: die Einnahme Jerusalems, die Verheißung einer ewigen Dynastie, die Sünde mit Batseba und der Aufstand Abschaloms. Auf Hebräisch: שְׁמוּאֵל ב.

Es ist die Fortsetzung des Buches Samuel. Gottes Zusage an David (Kap. 7) – ein Haus und ein Thron, die auf ewig Bestand haben werden – ist die Wurzel der jüdischen Hoffnung auf einen Messias als Sohn Davids, an die im Segensspruch nach der Prophetenlesung erinnert wird.

Davids Klage um Saul und Jonatan (Kap. 1), „Wie sind die Helden gefallen", gehört zu den schönsten Dichtungen des Tanach.

Quelle: https://www.sefaria.org/II_Samuel.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte. · UneSacra.com

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

Kapitel 22

Kapitel 23

Kapitel 24

KAPITEL 1

✦

1 Und es geschah nach dem Tode Schaül's, und nachdem Dawid zurückgekehrt von der Schlacht mit Amalek, da blieb Dawid in Ziklag zwei Tage.

2 Und es geschah am dritten Tage, siehe da kam ein Mann aus dem Lager von Schaül, und seine Kleider waren zerrissen und Erde auf seinem Haupte. Und es geschah, als er zu Dawid kam, fiel er zur Erde, und bückte sich.

3 Und Dawid sprach zu ihm: Woher kommst du? und er sprach zu ihm: Vom Lager Jisraél's bin ich entronnen.

4 Und Dawid sprach zu ihm: Wie stand die Sache? berichte mir doch. Und er sprach: Das Volk ist geflohen aus der Schlacht und auch gefallen war viel vom Volke und gestorben; und auch Schaül und Jehonatan, sein Sohn, waren todt.

5 Da sprach Dawid zu den Knaben, der ihm berichtete: Wie weißt du, daß Schaül todt ist, und Jehonatan sein Sohn?

6 Da sprach der Knabe, der ihm berichtete: Ich gerieth zufällig auf den Berg von Gilboa, und siehe da, Schaül gestemmt auf seine Lanze; und siehe, die Wagen und die Reiter hatten ihn erreicht.

7 Und er wandte sich um und sah mich, und rief mir zu, und ich sprach: Hier bin ich.

8 Und er sprach zu mir: Wer bist du? und ich sprach zu ihm: Ein Amaleki bin ich.

9 Und er sprach zu mir: Stelle dich doch auf mich und tödte mich, denn ergriffen hat mich der Krampf; denn so lange noch meine Seele in mir ist . . . . .

10 Da stellte ich mich auf ihn und tödtete ihn; denn ich wußte, daß er nicht leben würde nach seinem Falle, und nahm das Diadem, das auf seinem Haupte, und das Armband, das auf seinem Arme, und bringe sie meinem Herrn hierher.

11 Da ergriff Dawid seine Kleider, und zerriß sie, und auch all die Männer bei ihm.

12 Und sie klagten und weinten, und fasteten bis zum Abend um Schaül und um Jehonatan, seinen Sohn, und um das Volk des Ewigen, und um das Haus Jisraël, daß sie gefallen durch das Schwert.

13 Und Dawid sprach zu dem Knaben, der ihm berichtete: Woher bist du? und er sprach: Ich bin der Sohn eines amalekischen Fremdlings.

14 Da sprach Dawid zu ihm: Wie hast du nicht gefürchtet auszustrecken deine Hand, umzubringen den Gesalbten des Ewigen?

15 Und Dawid rief einen von den Knaben und sprach: Tritt her und stoße ihn nieder. Und er schlug ihn, daß er starb.

16 Und Dawid sprach zu ihm: Dein Blut auf dein Haupt! denn dein eigner Mund hat wider dich gezeugt mit den Worten: Ich habe den Gesalbten des Ewigen getödtet.

17 Da stimmte Dawid dies Klagelied an um Schaül und um Jehonatan, seinen Sohn.

18 Und sprach es, daß man die Söhne Jehudah den Bogen lehre. Siehe, es ist geschrieben in dem Buche Jaschar.

19 Dein Schmuck, o Jisraël, liegt auf deinen Höhen erschlagen. Wie sind gefallen die Helden!

20 Verkündet es nicht in Gat, bringet die Botschaft nicht in die Straßen von Aschkelon, daß nicht sich freuen der Pelischtim Töchter, daß nicht jubeln die Töchter der Unbeschnittenen.

21 Berge von Gilboa, nicht Thau nicht Regen sei auf euch, nicht Gefilde der Erstlingsgaben; denn dort ward fortgeschleudert der Schild der Helden, der Schild Schaül's, (als wär' er) nie mit Oel bestrichen.

22 Vom Blute der Erschlagenen, vom Fette der Helden wich Jehonatan's Bogen nicht rückwärts und Schaül's Schwert kehrte nicht leer zurück.

23 Schaül und Jehonatan, die geliebten und holden in ihrem Leben, auch in ihrem Tode waren sie nicht getrennt; mehr denn Adler waren sie schnell, mehr denn Löwen stark.

24 Töchter Jisraël's, um Schaül weinet, der euch gekleidet in Purpur sammt herrlichem Schmuck, der goldnen Schmuck zog über euer Kleid.

25 Wie sind gefallen die Helden im Kriege, Jehonatan auf deinen Höhen erschlagen.

26 Leid ist mir um dich, mein Bruder Jehonatan! wie sehr warst du mir süß! Einzig war mir deine Liebe, mehr denn Liebe der Weiber.

27 Wie sind gefallen die Helden, und sind dahin des Krieges Geräthe!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 2

✦

1 Und es geschah nachher, da befragte Dawid den Ewigen also: Soll ich hinaufgehen in eine der Städte von Jehudah? Und der Ewige sprach zu ihm: Gehe hinauf. Da sprach Dawid: Wohin soll ich hinauf gehen? Und der Ewige sprach: Nach Chebron.

2 Und Dawid ging da hinauf und auch seine beiden Weiber, Achinoam von Jisreël und Abigajil, das Weib Nabal's von Karmel.

3 Und auch seine Leute, die mit ihm, brachte Dawid hinauf, Jeglichen mit seinem Hause, und sie wohnten in den Städten von Chebron.

4 Da kamen die Männer von Jehudah, und salbten daselbst Dawid zum König über das Haus Jehudah. Und man meldete dem Dawid also: Die Männer von Jabesch Gilead sind es, die Schaül begraben haben.

5 Da sandte Dawid Boten zu den Männern von Jabesch Gilead und sprach zu ihnen: Gesegnet seid dem Ewigen, daß ihr diese Liebe erwiesen habt eurem Herrn, dem Schaül, und habt ihn begraben.

6 Und nun möge der Ewige euch erweisen Liebe und Treue, und auch ich will euch solch Gutes erweisen, da ihr diese Sache gethan.

7 Nun aber lasset eure Hände stark seyn, werdet tapfere Männer, denn euer Herr, Schaül, ist todt; zu dem hat mich gesalbt das Haus Jehudah, zum König über ihnen.

8 Aber Abner, Sohn Ner, der Heerführer des Schaül, hatte den Isch Boschet, Sohn des Schaül, genommen und ihn nach Machanajim hinübergeführt,

9 Und machte ihn zum König für Gilead, und für den Aschuri, und für Jisreël, und über Efrajim, und über Binjamin, und über ganz Jisraël.

10 Vierzig Jahre alt war Isch Boschet, Sohn des Schaül, da er König ward über Jisraël, und zwei Jahre regierte er; nur das Haus Jehudah hing dem Dawid an.

11 Und es war die Anzahl der Tage, die Dawid König war zu Chebron, über das Haus Jehudah, sieben Jahre und sechs Monate.

12 Und es zog Abner, Sohn Ner, aus und die Knechte des Isch Boschet, Sohnes Schaül's, von Machanajim nach Gibeon.

13 Auch Joab Sohn Zerujah und die Knechte Dawid's zogen aus, und trafen sie bei dem Teiche von Gibeon insgesammt, und diese setzten sich an dem Teiche diesseits, und jene an dem Teiche jenseits.

14 Da sprach Abner zu Joab: Laß doch die Knaben sich aufmachen und vor uns Kurzweil treiben; und Joab sprach: Laß sie sich aufmachen.

15 Und sie machten sich auf und gingen hinüber nach der Zahl; zwölf für Binjamin, und für Isch Boschet, den Sohn des Schaül, und zwölf von den Knechten Dawid's.

16 Und sie ergriffen einer den andern beim Kopfe, und mit dem Schwert (stießen sie) einander in die Seite, und fielen insgesammt, und man nannte diesen Ort: Chelkat Hazzurim, (Acker der Klingen), das zu Gibeon.

17 Und der Kampf war sehr hart an selbigem Tage, und es wurde geschlagen Abner und die Männer Jisraël's von den Knechten Dawid's.

18 Und es waren daselbst die drei Söhne Zerujah's: Joab und Abischai und Aßahël. Es war aber Aßahël leicht zu Fuß, wie einer der Hirsche auf der Flur.

19 Und Aßahël jagte dem Abner nach und beugte nicht aus, rechts oder links zu gehen hinter Abner.

20 Da wandte sich Abner um und sprach: Bist du Aßahël? Und er sprach: Ich bin es.

21 Und Abner sprach zu ihm: Beuge aus dir zur Rechten, oder dir zur Linken, und greife dir einen der Knaben, und nimm dir seine Rüstung. Aßahël wollte aber nicht hinter ihm wegweichen.

22 Da wiederholte Abner nochmals zu Aßahel zu sprechen: Weiche doch hinter mir weg, warum soll ich dich zu Boden schlagen, und wie soll ich dann mein Angesicht erheben vor Joab, deinem Bruder?

23 Er aber weigerte sich zu weichen, und Abner schlug ihn mit dem untern Theile der Lanze in die Weiche, und die Lanze fuhr ihm von hinten heraus, und er fiel dort nieder und starb an seiner Stelle; und es geschah, wer immer an den Ort kam, woselbst Aßahël gefallen und gestorben war, — die blieben stehen.

24 Und Joab und Abischai jagten dem Abner nach, und die Sonne war untergegangen, als sie bis zum Hügel Ammah kamen, der vor Giach auf dem Wege zur Wüste Gibeon.

25 Da versammelten sich die Söhne Binjamin hinter Abner, und bildeten einen Haufen, und stellten sich auf den Gipfel Eines Hügels.

26 Und Abner rief dem Joab zu und sprach: Soll denn immerwährend das Schwert zehren? weißt du nicht, daß es bitter seyn wird am Ende? Und wie lange noch willst du dem Volke nicht sagen, von ihren Brüdern abzulassen?

27 Da sprach Joab: So wahr Gott lebt, daß wenn du nicht geredet hättest, daß schon seit früh das Volk sich weggezogen hätte einer von dem andern.

28 Und Joab stieß in die Posaune und es hielt inne das ganze Volk, daß sie nicht mehr hinter Jisraël herjagten, und sie stritten fortan nicht mehr.

29 Und Abner und seine Leute gingen durch die Steppe die ganze selbige Nacht hindurch, und setzten über den Jarden, und durchzogen das ganze Bitron und kamen nach Machanajim.

30 Und Joab ließ ab von der Verfolgung Abner's und sammelte das ganze Volk: Da wurden vermißt von den Knechten Dawids neunzehn Mann, und Aßahël.

31 Und die Knechte Dawids hatten erlegt von Binjamin und unter den Leuten des Abner, dreihundert und sechzig Mann waren todt.

32 Und sie hoben den Aßahël auf und begruben ihn im Begräbnisse seines Vaters zu Bet Lechem, und sie gingen die ganze Nacht, Joab mit seinen Leuten, und es tagte ihnen in Chebron.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 3

1 Und der Krieg währte lang zwischen dem Hause Schaül's und dem Hause Dawids. Und Dawid ward immer stärker; und das Haus Schaül wurde immer schwächer.

2 Und es wurden Söhne geboren dem Dawid in Chebron, und sein Erstgeborner war: Amnon von Achinoam aus Jisreël.

3 Und sein zweiter Sohn Kilab von Abigajil, dem Weibe Nabal's aus Karmel, und der dritte Abschalom Sohn der Maachah, der Tochter Talmai Königs von Geschur;

4 Und der vierte Adonijah, Sohn der Chaggit; und der fünfte Schefatjah, Sohn der Abital;

5 Und der sechste Jitream von Eglah, dem Weibe Dawid's. Diese wurden geboren dem Dawid in Chebron.

6 Und es geschah, da der Krieg war zwischen dem Hause Schaül's und dem Hause Dawid's, da hielt Abner fest an dem Hause Schaül's.

7 Und Schaül hatte ein Kebsweib, Namens Rizpah, eine Tochter Ajah's, und es sprach Isch Boschet zu Abner: Warum bist du zu dem Kebsweib meines Vaters gekommen?

8 Da zürnte Abner sehr über die Worte Isch Boschet's und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf von Jehudah? Jetzt erweise ich Liebe dem Hause Schaül's, deines Vaters, an seinen Verwandten und an seinen Genossen,

und ich habe dich nicht in die Hand Dawid's geliefert, und du rechnest mir das Vergehen mit dem Weibe jetzt an?

9 So wolle Gott an Abner thun und so mit ihm fortfahren, — daß, wie der Ewige dem Dawid geschworen, daß ich also ihm thun will;

10 Zu entziehen die Herrschaft dem Hause Schaül's, und aufzurichten den Thron Dawid's über Jisraél und über Jehudah, von Dan bis Beer Scheba.

11 Und er vermochte nicht weiter ein Wort dem Abner zu entgegnen, weil er ihn fürchtete.

12 Und Abner schickte auf der Stelle Boten an Dawid und ließ sagen: Weß ist das Land? um zu sagen: schließe dein Bündniß mit mir und siehe, meine Hand ist mit dir, dir zuzuwenden ganz Jisraél.

13 Und er sprach: Gut! ich will mit dir einen Bund schließen; aber eine Sache fordere ich von dir, nämlich: Du darfst nicht mein Angesicht sehen, es sei denn, du habest vorher gebracht Michal, die Tochter Schaül's, wenn du kommst mein Angesicht zu sehen.

14 Da schickte Dawid Boten zu Isch Boschet Sohn Schaül's und ließ sagen: Gieb mein Weib her, die Michal, die ich mir erheirathet um hundert Vorhäute der Pelischtim.

15 Und Isch Boschet schickte und ließ sie holen vom Manne, von Paltiel dem Sohne Lajisch.

16 Und ihr Mann ging mit ihr, fort und fort weinend hinter ihr her bis Bachurim; da sprach Abner zu ihm: Gehe, kehre um; und er kehrte um.

17 Und das Wort Abner's erging nun an die Aeltesten Jisraél's also: Schon gestern und ehegestern begehrtet ihr Dawid zum König über euch.

18 Und nun thut es! denn der Ewige hat gesprochen von Dawid also: Durch die Hand Dawid meines Knechtes will ich retten mein Volk Jisraél aus der Hand der Pelischtim, und aus der Hand all ihrer Feinde.

19 Und Abner redete auch vor den Ohren Binjamin's, und Abner ging auch zu reden vor den Ohren Dawid's in Chebron alles, was wohlgefällig war in den Augen Jisraél's und in den Augen des ganzen Hauses Binjamin.

20 Und Abner kam zu Dawid nach Chebron und mit ihm zwanzig Männer, da gab Dawid dem Abner und den Männern, die bei ihm, ein Gastmahl.

21 Und Abner sprach zu Dawid: Laß mich aufstehen und gehen und versammeln um meinen Herrn den König ganz Jisraél, daß sie mit dir einen Bund schließen und du regierest, wo immer deine Seele lüstet. Und Dawid entsandte den Abner und er ging in Frieden.

22 Und siehe da, die Knechte Dawid's und Joab kamen von dem Streifzuge und reiche Beute hatten sie mitgebracht; Abner aber war nicht bei Dawid in Chebron, denn er hatte ihn entsandt und er ging in Frieden.

23 Joab aber und das ganze Heer mit ihm kamen an, und man berichtete dem Joab also: Gekommen ist Abner, Sohn Ner, zum König und er hat ihn entsandt und er ging in Frieden.

24 Da kam Joab zum König und sprach: Was hast du gethan? Siehe, zu dir gekommen ist Abner, warum hast du ihn denn entsandt, daß er hinweggegangen?

25 Du kennst den Abner, Sohn Ner, daß er um dich zu überreden gekommen ist, und zu erfahren deinen Ausgang und deine Ankunft, und zu erfahren alles, was du thust.

26 Und Joab ging hinaus von Dawid und sandte Boten hinter Abner her, und sie brachten ihn zurück von der Grube Sirah; Dawid aber wußte nichts.

27 Und Abner kehrte zurück nach Chebron. Da lenkte ihn Joab in das Thor, um zu ihm leise zu reden, und schlug ihn dort in die Weiche, daß er starb für das Blut Aßahël, seines Bruders.

28 Und Dawid hörte es nachher und sprach: Schuldfrei bin ich und mein Königreich vom Ewigen für immer, vom Blute Abners, des Sohnes Ner.

29 Möge es haften auf dem Haupte Joab's und auf dem ganzen Hause seines Vaters, und nicht soll ausgehen in dem Hause Joab's Samenflüssiger und Aussätziger und der an Krücken geht und durch das Schwert fällt und an Brod darbt.

30 Joab also und Abischai, sein Bruder hatten Abner erschlagen, dafür, daß er getödtet Aßahël ihren Bruder in Gibeon im Kampfe.

31 Und Dawid sprach zu Joab und zu all dem Volke, das mit ihm: Zerreißet eure Kleider und leget Säcke an, und klaget vor Abner her; und der König Dawid ging hinter der Bahre.

32 Und sie begruben Abner in Chebron, und der König erhob seine Stimme und weinte an dem Grabe Abner's, auch weinte all das Volk.

33 Und der König klagte um Abner und sprach: Soll, wie ein Unwürdiger stirbt, Abner sterben?

34 Deine Hände waren nicht gebunden, und deine Füße nicht in die eherne Fessel gebracht. Wie man fällt vor den Söhnen der Tücke, bist du gefallen. Da weinte all das Volk noch mehr um ihn.

35 Es kam nun all das Volk, dem Könige Speise zu geben noch bei Tage, doch schwur Dawid also: So thue mir Gott und so fahre er fort, wenn ich vor Sonnenuntergang Speise koste, oder sonst das Geringste.

36 Und all das Volk erkannte solches, und es gefiel in ihren Augen; ganz so, wie der König that, war in den Augen des ganzen Volkes wohlgefällig.

37 Und einsah all das Volk und ganz Jisraél an selbigem Tage, daß es nicht vom Könige ausgegangen sei, den Abner Sohn Ner zu tödten.

38 Und der König sprach zu seinen Dienern: Gewiß ihr sehet ein, daß ein Fürst und ein Großer gefallen ist an diesem Tage in Jisraél.

39 Ich aber bin noch schwach, erst zum König gesalbt, und diese Männer, die Söhne Zerujah's, sind mächtiger denn ich. Der Ewige vergelte dem Böses Thuenden nach seiner Bosheit.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 4

✦

1 Als der Sohn Schaül's vernahm, daß Abner zu Chebron gestorben war, da wurden schlaff seine Hände und ganz Jisraël war erschreckt.

2 Und zwei Männer waren Anführer der Schaaren bei dem Sohne Schaül's, der Name des Einen: Baanah, und der Name des Andern: Rechab, Söhne Rimmon's von Beérot, von den Söhnen Binjamin; denn auch Beerot ward gerechnet zu Binjamin.

3 Aber die von Beerot entflohen nach Gittajim, und blieben dort wohnen bis auf diesen Tag.

4 Und Jehonatan, Sohn Schaüls, hatte einen Sohn an den Füßen lahm. Fünf Jahre alt war er, als die Nachricht von Schaül und Jehonatan von Jisreel kam; da trug ihn seine Wärterin und floh, und es geschah in der Hast ihrer Flucht fiel er hin, und ward lahm; und sein Name Mesiboschet.

5 Und es gingen die Söhne des Rimmon von Beerot Rechab und Baanah, und kamen um die Gluthzeit des Tages in das Haus des Isch Boschet, der eben seine Mittagsruhe hielt.

6 Und sie waren bis in das Innere des Hauses als Weizenhändler gekommen, und schlugen ihn in die Weiche, und Rechab und Baanah sein Bruder entrannen.

7 Als sie in das Haus gekommen waren, und er lag auf seinem Bette in seinem Schlafzimmer, da schlugen sie ihn, und tödteten ihn, und schnitten ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf und gingen den Weg durch

die Steppe die ganze Nacht,

8 Und brachten den Kopf Isch Boschet's zu Dawid nach Chebron, und sprachen zu dem Könige: Siehe da den Kopf des Isch Boschet, des Sohnes Schaül's, deines Feindes, der nach deinem Leben getrachtet; so hat der Ewige meinem Herrn dem Könige Rache gegönnt diesen Tag an Schaül, und an seinem Samen.

9 Da antwortete Dawid dem Rechab und dem Baanah, seinem Bruder, den Söhnen des Rimmon von Beerot und sprach zu ihnen: So wahr der Ewige lebt, der erlöset hat mein Leben aus jeglicher Noth,

10 Daß, der mir gemeldet hat und gesprochen: Siehe Schaül ist todt, und er sah sich noch wie einen Heilboten an, — daß ich ihn ergriff und erschlug in Ziklag, dem ich doch einen Botenlohn hätte geben sollen.

11 Wie vielmehr, da frevelhafte Männer einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erschlagen: demnach sollte ich nicht fordern sein Blut von eurer Hand, und euch weg tilgen aus dem Lande?

12 Da gebot Dawid den Knaben und sie erschlugen sie, und hieben ab ihre Hände und ihre Füße, und hängten sie auf am Teiche in Chebron, und den Kopf des Isch Boschet nahmen sie und begruben ihn in der Gruft Abner's zu Chebron.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 5

✦

1 Nun kamen alle Stämme Jisraël's zu Dawid nach Chebron und sprachen also: Wir sind hier, dein Bein und dein Fleisch sind wir.

2 Schon gestern und ehegestern, da Schaül König war über uns, warst du es, der ausführte und einführte Jisraël und der Ewige hat zu dir gesprochen: Du sollst weiden mein Volk Jisraël und du sollst ein Fürst seyn über Jisraël.

3 Und es kamen all die Aeltesten Jisraël's zu dem Könige nach Chebron, und der König Dawid schloß mit ihnen einen Bund in Chebron vor dem Ewigen, und sie salbten Dawid zum König über Jisraël.

4 Dreißig Jahre alt war Dawid, da er König ward, vierzig Jahre regierte er.

5 Zu Chebron regierte er über Jehudah sieben Jahre und sechs Monate, und in Jeruschalajim regierte er drei und dreißig Jahre über ganz Jisraël und Jehudah.

6 Und es ging der König und seine Leute nach Jeruschalajim gegen den Jebusi, den Bewohner des Landes; aber man ließ dem Dawid sagen also: Du wirst nicht hierher kommen; es sey denn, daß du austreten lässest die Blinden und die Lahmen. Das sollte heissen: Dawid wird nicht hierher kommen.

7 Da eroberte Dawid die Veste Zion, das ist die Stadt Dawid's.

8 Und Dawid sprach an selbigem Tage: Wer da schlägt den Jebusi, daß er an die Wasserleitung stößt, und mit den Lahmen und Blinden die der Seele Dawids Verhaßten. ... Darum heißt es: ein Blinder und ein Lahmer kommen nicht ins Haus.

9 Und Dawid wohnte in der Veste und nannte sie Stadt Dawid's; und Dawid baute rings herum an von dem Millo einwärts.

10 Und Dawid ward immer größer, und der Ewige, Gott der Heerschaaren war mit ihm.

11 Da schickte Chiram, König von Zor, Boten an Dawid, und Zedernholz und Arbeiter in Holz, und Arbeiter in Mauersteinen und sie baueten Dawid ein Haus.

12 Nun erkannte Dawid, daß der Ewige ihn bestätigt zum Könige über Jisraël, und daß er erhöhet seine Herrschaft wegen seines Volkes Jisraël.

13 Und Dawid nahm noch Kebsweiber, und Weiber aus Jeruschalajim nach seiner Ankunft von Chebron, und es wurden geboren dem Dawid noch Söhne und Töchter.

14 Und dies sind die Namen der ihm Gebornen in Jeruschalajim: Schammua und Schobab und Natan und Schelomoh,

15 Und Jibchar und Elischua, und Refeg, und Jasia,

16 Und Elischama und Eljada und Elifelet.

17 Da vernahmen die Pelischtim, daß man gesalbt Dawid zum König über Jisraël, und all die Pelischtim zogen hinauf Dawid zu suchen. Und Dawid hörte es und ging hinab in die Veste.

18 Aber die Pelischtim kamen und breiteten sich aus im Thale Refaim.

19 Und Dawid befragte den Ewigen also: Soll ich hinauf ziehen gegen die Pelischtim? wirst du sie geben in meine Hand? Und der Ewige sprach zu Dawid: Ziehe hinauf, denn ich werde die Pelischtim geben in deine Hand.

20 Und Dawid kam an in Baal Perazim, und Dawid schlug sie daselbst, und sprach: Durchbrochen hat der Ewige meine Feinde vor mir, wie Fluthen durchbrechen. Darum nannte er den Namen desselbigen Ortes: Baal Perazim.

21 Und sie ließen daselbst ihre Götzen, und es trug sie davon Dawid und seine Leute.

22 Und abermals zogen die Pelischtim hinauf, und breiteten sich aus im Thale Refaim.

23 Und Dawid befragte den Ewigen und er sprach: Ziehe nicht hinauf. Wende dich ihnen in den Rücken, daß du an sie kommst von der Seite der Maulbeerbäume.

24 Und es geschehe, wenn du Geräusch eines Trittes auf den Spitzen der Maulbeerbäume hörst, dann sei hurtig; denn alsdann ist der Ewige vor dir ausgezogen zu schlagen das Lager der Pelischtim.

25 Und Dawid that also, wie der Ewige ihm geboten, und schlug die Pelischtim von Geba bis gen Geser.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 6

✦

1 Und Dawid versammelte wieder alle Erlesene in Jisraël, dreißig tausend.

2 Und es machte sich auf und ging Dawid, und das ganze Volk, das bei ihm, aus Baale Jehudah, hinauf zu bringen von dort die Lade Gottes, auf welcher der Name, der Name des Ewigen der Heerschaaren, der über Cherubim thront, genannt war.

3 Und sie fuhren die Lade Gottes in einem neuen Wagen, und trugen sie aus dem Hause Abinadabs, das auf dem Hügel, und Usa und Achjo, die Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen.

4 Als sie sie trugen aus dem Hause Abinadabs, das auf dem Hügel, waren sie neben der Lade Gottes, doch Achjo ging vor der Lade her.

5 Und Dawid und das ganze Haus Jisraël spielten vor dem Ewigen auf allerlei Cypressenhölzern, und auf Zithern und Psaltern und Pauken, und mit Schellen und Cymbeln.

6 Als sie zur Tenne Nachon kamen, da langte Usah nach der Lade Gottes und faßte sie an, weil die Rinder sich losgerissen.

7 Und es erglühte der Zorn des Ewigen über Usah, und Gott schlug ihn daselbst um das Vergehen, und er starb daselbst neben der Lade Gottes.

8 Und es schmerzte Dawid, daß der Ewige den Usah hinweggerasft, und er nannte denselbigen Ort: Perez Usah, bis auf den heutigen Tag.

9 Und Dawid fürchtete sich vor dem Ewigen an selbigem Tage und sprach: Wie soll zu mir kommen die Lade des Ewigen?

10 Und Dawid wollte nicht, daß zu ihm ziehe die Lade des Ewigen in die Stadt Davids; und Dawid ließ sie einkehren in das Haus des Obed Edom von Gat.

11 So blieb die Lade des Ewigen in dem Hause des Obed Edom von Gat drei Monate, und der Ewige segnete den Obed Edom und sein ganzes Haus.

12 Da ward dem König Dawid also berichtet: Gesegnet hat der Ewige das Haus des Obed Edom und all das Seinige um der Lade Gottes willen. Und Dawid ging, und holte hinauf die Lade Gottes, aus dem Hause des Obed Edom, nach der Stadt Dawids mit Freude.

13 Und es geschah, wenn die Träger der Lade des Ewigen sechs Schritte thaten, schlachtete er einen Stier und ein Mastvieh.

14 Und Dawid tanzte aus aller Kraft vor dem Ewigen, und Dawid war umgürtet mit einem leinenen Efod.

15 Und Dawid und das ganze Haus Jisraël brachten hinauf die Lade des Ewigen mit Jubel und Posaunenschall.

16 Und es geschah, da die Lade des Ewigen kam in die Stadt Dawids, da schauete Michal, Tochter Schaül's, aus dem Fenster und sah den König Dawid hüpfen und tanzen vor dem Ewigen, und sie verspottete ihn in ihrem Herzen.

17 Und sie brachten die Lade des Ewigen und stellten sie an ihren Platz innerhalb des Zeltes, das ihr Dawid aufgespannt, und Dawid brachte Ganzopfer dar vor dem Ewigen, und Mahlopfer.

18 Als Dawid aufgehört darzubringen Ganzopfer und Mahlopfer, da segnete er das Volk mit dem Namen des Ewigen der Heerschaaren,

19 Und vertheilte an das ganze Volk, an die ganze Menge Jisraël's, von Mann bis Weib, an jeglichen ein Laib Brod und eine Fleischspende und einen Traubenkuchen, und es ging das ganze Volk Jeglicher nach seinem Hause.

20 Und Dawid kehrte zurück, sein Haus zu segnen. Da ging hinaus Michal, Tochter Schaül's, dem Dawid entgegen und sprach: Wie verherrlicht hat sich heute der König von Jisraël, der sich heute gezeigt hat vor den Augen der Mägde seiner Knechte, wie sich nur zeigen kann einer der Niedrigen.

21 Da sprach Dawid zu Michal: Vor dem Ewigen, der an mir Gefallen fand mehr als an deinem Vater und an seinem ganzen Hause, mich zu bestellen zum Fürsten über das Volk des Ewigen über Jisraël — so hab ich denn getanzt vor dem Ewigen!

22 Und hätte ich mich auch noch geringer bezeigt als so, daß ich niedrig wäre in meinen Augen, doch bei den Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen würde ich mich verherrlichen.

23 Michal aber, die Tochter Schaül's, ihr ward kein Kind bis zum Tage ihres Todes.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 7

✦

1 Und es geschah, als der König wohnte in seinem Hause und der Ewige ihm Ruhe geschafft hatte von all seinen Feinden rings um,

2 Da sprach der König zu Natan, dem Propheten: Siehe doch, ich wohne in einem Hause von Zedern und die Lade Gottes wohnet unter dem Teppich.

3 Und Natan sprach zu dem Könige: Alles, was in deinem Herzen ist, gehe und thue, denn der Ewige ist mit dir.

4 Und es geschah in derselbigen Nacht, da erging das Wort des Ewigen an Natan also:

5 Geh und sprich zu meinem Knechte, zu Dawid: Also spricht der Ewige: Du willst ein Haus mir bauen zu meinem Sitze?

6 Denn nicht habe ich gewohnt in einem Hause von dem Tage an, da ich heraufgebracht die Kinder Jisraël aus Mizrajim bis auf diesen Tag, und ich zog herum mit einem Zelt und mit einer Wohnung.

7 Bei all meinem Herumziehen unter all den Kindern Jisraël, habe ich wohl ein Wort geredet zu einem der Stammhäupter Jisraël's, die ich bestellt mein Volk Jisraël zu weiden, also: Warum habt ihr mir nicht gebauet ein Haus von Zedern?

8 Nun aber sollst du also sprechen zu meinem Knechte, zu Dawid: Also spricht der Ewige der Heerschaaren: ich habe dich genommen von der Heerde, hinter den Schafen weg, ein Fürst zu seyn über mein Volk, über

Jisraël.

9 Und ich war mit dir überall, wo du gingst, und rottete all deine Feinde vor dir aus, und habe dir einen großen Namen gemacht, gleich dem Namen der Großen, die auf Erden.

10 Und habe einen Ort für mein Volk, für Jisraël, geschafft und hab' es eingepflanzt, daß es wohne an seiner Stätte, und fortan nicht beunruhigt sei, und fernerhin die Söhne der Tücke es nicht mehr bedrücken, wie früher.

11 Und von dem Tage an, da ich Richter über mein Volk Jisraël bestellt, und dir Ruhe von all deinen Feinden geschafft habe, hat dir nun der Ewige kund gethan, daß dir der Ewige ein Haus machen wird.

12 Wenn deine Tage voll seyn werden und du bei deinen Vätern liegst, so werde ich aufrichten deinen Samen nach dir, der ausgehen wird aus deinem Leibe, und ich werde sein Königreich bestätigen.

13 Er wird meinem Namen ein Haus bauen und ich werde den Thron seines Königreiches gründen auf ewig.

14 Ich werde ihm Vater seyn und er wird mir Sohn seyn, daß, wenn er sich vergehet, so werde ich ihn strafen mit der Geißel der Menschen, und mit Plagen der Menschenkinder.

15 Aber meine Huld wird nicht weichen von ihm, wie ich sie habe weichen lassen von Schaül, den ich habe weichen lassen vor dir.

16 Und bewährt ist dein Haus und dein Königreich auf ewig vor dir; dein Thron wird aufgerichtet seyn auf ewig.

17 Ganz wie diese Worte, und ganz wie dieses prophetische Gesicht — also redete Natan zu Dawid.

18 Und der König Dawid kam und setzte sich hin vor den Ewigen und sprach: Wer bin ich, Herr, o Gott! und was mein Haus, daß du mich gebracht bis hierher?

19 Und es war dies noch zu klein in deinen Augen, Herr Gott, da verheißest du über das Haus deines Knechtes sogar für ferne Zeiten; und das ist der ganze Anspruch des Menschen, o Herr Gott.

20 Und wozu soll Dawid noch fortfahren zu dir zu reden, da du deinen Knecht kennest, o Herr Gott?

21 Um deines Wortes willen und nach deinem Sinn hast du all dieses Große gethan, daß du es wissen lässest deinen Knecht.

22 Darum bist du groß, Ewiger Gott; denn Niemand ist dir gleich und es ist kein Gott außer dir, ganz so, wie wir gehört mit unsern Ohren.

23 Und wer ist, wie dein Volk, wie Jisraël? ein einziges Volk auf Erden, welches Gott gegangen sich zu erlösen zum Volke, um sich einen Namen zu machen; und euch dieß Große zu thun, und furchtbare Thaten deinem Lande wegen deines Volkes, das du dir aus Mizrajim erlöst — (gegen) Heiden und ihre Götter.

24 Und du hast dir dein Volk Jisraël gegründet, dir zum Volke auf ewig, und du, o Ewiger, wurdest sein Gott.

25 Und nun Ewiger, Gott! das Wort, das du geredet über deinen Knecht und über sein Haus, laß bestehen auf ewig, und thue, wie du geredet.

26 Und groß sei dein Name auf ewig, daß man sage: Der Ewige der Heerschaaren ist Gott über Jisraël; und das Haus deines Knechtes Dawid sei gegründet vor dir.

27 Denn du, Ewiger der Heerschaaren, Gott Jisraël's, hast dem Ohre deines Knechtes offenbart also: Ein Haus will ich dir bauen; daher hatte dein Knecht den Muth dieses Gebet zu dir zu beten.

28 Und nun, Herr, o Gott, du bist Gott, und deine Worte müssen Wahrheit werden, da du deinem Knechte dieses Gute zugesagt.

29 So willige denn ein und segne das Haus deines Knechtes, daß es auf ewig vor deinem Antlitze sei; denn du, Herr o Gott, hast es zugesagt und durch deinen Segen werde gesegnet das Haus deines Knechtes auf ewig.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 8

✦

1 Und es geschah nachher, da schlug Dawid die Pelischtim und demüthigte sie, und Dawid nahm Meteg Haammah aus der Hand der Pelischtim.

2 Und schlug Moab und maß sie mit der Schnur, sie zur Erde legend, und maß zwei Schnur Längen, um zu tödten, und eine Schnur Länge, um leben zu lassen; und Moab ward dem Dawid zu Knechten, die Geschenke brachten.

3 Und Dawid schlug den Hadadeser, Sohn Rechob, König von Zobah, da er ging seinen Arm abzuwenden, am Strome Frat.

4 Und Dawid ergriff von ihm tausend sieben hundert Reiter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und Dawid lähmte alles Wagengespann, und ließ übrig von ihm hundert Wagen.

5 Und es kam Aram Dammesek, beizustehen dem Hadadeser König von Zobah, und Dawid schlug von Aram zwei und zwanzig tausend Mann.

6 Und Dawid bestellte Posten in Aram Dammesek und Aram ward dem Dawid zu Knechten, die Geschenke brachten. Und der Ewige half dem Dawid überall, wo er ging.

7 Und Dawid nahm die goldnen Schilde, die den Knechten Hadadesers gehörten, und brachte sie nach Jeruschalajim.

8 Und aus Betach und aus Berotai, den Städten Hadadesers, nahm der König Dawid sehr viel Kupfer.

9 Als Toi König von Chamat hörte, daß Dawid die ganze Macht Hadadesers geschlagen;

10 Da schickte Toi seinen Sohn Joram zum König Dawid, ihn zu befragen nach seinem Wohlsein, und ihn zu segnen dafür, daß er gestritten mit Hadadeser und ihn geschlagen; denn in Fehde war Toi mit Hadadeser — und in seiner Hand waren silberne Geräthe, und goldene Geräthe und kupferne Geräthe.

11 Auch diese weihete der König Dawid dem Ewigen sammt dem Silber und dem Golde, das er geweihet von all den Völkern, die er bezwungen:

12 Von Aram und von Moab und von den Söhnen Ammon und von den Pelischtim und von Amalek und von der Beute Hadadesers des Sohnes Rechob, Königs von Zobah.

13 Und Dawid erwarb einen Namen bei seiner Rückkunft, nachdem er Aram geschlagen im Salzthale, achtzehntausend Mann.

14 Und er bestellte in Edom Posten, in ganz Edom bestellte er Posten, und es wurde ganz Edom zu Knechten dem Dawid. Und der Ewige half dem Dawid überall, wo er ging.

15 Und Dawid regierte über ganz Jisraël, und es that Dawid Recht und Gebühr seinem ganzen Volke.

16 Joab aber, Sohn Zerujah war über das Heer und Jehoschafat, Sohn Achilud, Geschichtschreiber.

17 Und Zadok, Sohn Achitub, und Achimelech, Sohn Ebjatar, waren Priester und Serajah Schreiber.

18 Und Benajahu, Sohn Jehojada über die Kreti und die Pleti, und die Söhne Dawid's waren Priester.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 9

✦

1 Und Dawid sprach: Ist denn noch einer da, der übrig geblieben vom Hause Schaül's, daß ich ihm Liebe erweise um Jehonatan's willen?

2 Zu dem Hause Schaül's aber gehörte ein Knecht Namens Ziba, und sie beriefen ihn zu Dawid, und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? und er sprach: Dein Knecht.

3 Und der König sprach: Ist denn Keiner mehr vorhanden vom Hause Schaül's, daß ich ihm Liebe erweise um Gottes willen? und Ziba sprach zum Könige: Noch ein Sohn ist da von Jehonatan, an den Füßen lahm.

4 Da sprach der König zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist im Hause Machir's Sohn Ammiel, in Lo Debar.

5 Und der König Dawid schickte und ließ ihn holen aus dem Hause Machir's, Sohnes Ammiel aus Lo Debar.

6 Und Mesiboschet, Sohn Jehonatan's, Sohnes Schaül's kam zu Dawid und fiel auf sein Angesicht, und bückte sich. Und Dawid sprach: Mesiboschet! und er sprach: hier ist dein Knecht.

7 Und Dawid sprach zu ihm: Fürchte nichts. Denn ich will dir Liebe erweisen um deines Vaters Jehonatan willen, und ich will dir zurückgeben all das Gefilde Schaül's, deines Vaters; auch sollst du beständig Brod essen an meinem Tische.

8 Da bückte er sich und sprach: Was ist dein Knecht, daß du dich zuwendest einem todten Hunde meines Gleichen?

9 Da rief der König Ziba den Knaben Schaül's, und sprach zu ihm: Alles, was Schaül und seinem ganzen Hause gehörte, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10 Und du sollst ihm den Acker bestellen, du und deine Söhne und deine Knechte, und einbringen, daß für den Sohn deines Herrn Brod da sei, und er es esse; Mesiboschet aber, der Sohn deines Herrn soll beständig an meinem Tische Brod essen. Und Ziba hatte funfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

11 Da sprach Ziba zum Könige: Ganz so wie mein Herr der König seinem Knechte geboten, also wird dein Knecht thun. Und Mesiboschet ißt an meinem Tische, wie einer von den Königssöhnen.

12 Und Mesiboschet hatte einen kleinen Sohn Namens Micha, und die ganze Bewohnerschaft des Hauses Ziba's waren Knechte dem Mesiboschet.

13 Und Mesiboschet wohnte in Jeruschalajim, denn an dem Tische des Königs aß er beständig; er war aber an beiden Füßen lahm.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 10

1 Und es geschah nachher, da starb der König der Söhne Ammon, und es regierte nach ihm Chanun sein Sohn.

2 Da sprach Dawid: Ich will Liebe erweisen dem Chanun Sohn Nachasch, wie sein Vater mir Liebe erwiesen. Und Dawid schickte, ihn durch seine Knechte zu trösten wegen seines Vaters. Und die Knechte Dawid's kamen in das Land der Söhne Ammon.

3 Da sprachen die Fürsten der Söhne Ammon zu Chanun, ihrem Herrn: Ehrt etwa Dawid deinen Vater in deinen Augen, da er dir Tröster schickt? hat nicht, um die Stadt zu durchforschen und sie auszukundschaften und zu zerstören, Dawid seine Knechte zu dir geschickt?

4 Nun nahm Chanun die Knechte Dawid's und ließ abscheeren die Hälfte ihres Bartes, und ihre Kleider abschneiden, mitten durch bis zu ihren Gesäßen, und entließ sie.

5 Das berichtete man dem Dawid, und er schickte ihnen entgegen, denn die Männer schämten sich sehr; und der König ließ (ihnen) sagen: Bleibet in Jerecho, bis euer Bart wächst, und dann kehret zurück.

6 Als die Söhne Ammon sahen, daß sie Dawid sich verhaßt gemacht, da schickten die Söhne Ammon und dingten den Aram von Bet Rechob und den Aram von Zoba, zwanzig tausend Fußgänger, und den König von Maachah, tausend Mann und Männer von Tob zwölf tausend Mann.

7 Und Dawid hörte es und schickte Joab und das ganze Heer, die Helden.

8 Und auszogen die Söhne Ammon und ordneten die Schlacht am Eingange des Thors, und der Aram von Zoba, und Rechob, und die Männer von Tob, und Maachah waren jeder für sich auf dem Felde.

9 Da Joab sah, daß gegen ihn gerichtet war das Angesicht des Krieges von vorn und hinten, da hob er aus all den Erlesenen Jisraël's aus, und stellte sich auf, Aram gegenüber.

10 Und den Rest des Volkes gab er in die Hand Abschai's seines Bruders, und er stellte sich den Söhnen Ammon gegenüber.

11 Und er sprach: Wenn Aram mir überlegen ist, so sollst du mir zur Hilfe dienen, und wenn die Söhne Ammon dir überlegen sind, so werde ich dir zu helfen kommen.

12 Sei fest und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsres Gottes, und der Ewige wird thun, was gut ist in seinen Augen.

13 Da rückte Joab und das Volk, das mit ihm, vor zur Schlacht gegen Aram und sie flohen vor ihm.

14 Und da die Söhne Ammon sahen, daß Aram floh, da flohen sie vor Abischai, und kamen in die Stadt, und es wandte sich Joab von den Söhnen Ammon ab, und kam nach Jeruschalajim.

15 Und da Aram sah, daß er geschlagen sei vor Jisraël, da zogen sie sich zusammen.

16 Und Hadadeser schickte und ließ ausziehen den Aram von jenseits des Stromes, und sie kamen nach Chelam, und Schobach, Heerführer des Hadadeser, an ihrer Spitze.

17 Und es ward Dawid berichtet, da versammelte er ganz Jisraël und ging über den Jarden, und kam nach Chelam, und Aram stellte sich Dawid gegenüber auf, und stritt mit ihm.

18 Und Aram floh vor Jisraël, und Dawid erschlug von Aram siebenhundert Wagen und vierzig tausend Reiter, und Schobach, seinen Heerführer, schlug er, und er starb daselbst.

19 Als all die Könige, die dem Hadadeser unterthan waren, sahen, daß sie geschlagen seien vor Jisraël, da machten sie Frieden mit Jisraël, und dienten ihnen, und es fürchtete sich Aram fortan den Söhnen Ammon zu helfen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 11

✦

1 Und es geschah um die Ablaufszeit des Jahres, zur Zeit, wo die Könige ausziehen, da sandte Dawid den Joab und seine Knechte mit ihm, und ganz Jisraël, und sie rieben auf die Söhne Ammon und belagerten Rabbah. Dawid aber saß in Jeruschalajim.

2 Und es geschah, um die Zeit des Abends, da stand Dawid auf von seinem Lager, und lustwandelte auf dem Dache des Hauses des Königs, und sah ein badendes Weib von dem Dache aus; und das Weib war sehr schön von Gestalt.

3 Und Dawid schickte und erkundigte sich nach dem Weibe; und es hieß: das ist ja Bat Scheba, Tochter Eliams, das Weib Urijah's, des Chitti.

4 Da schickte Dawid Boten und ließ sie holen und sie kam zu ihm, und er lag bei ihr; sie hatte sich aber gereinigt von ihrer Unreinheit, und sie kehrte nach ihrem Hause zurück.

5 Und das Weib ward schwanger, und sie schickte und berichtete dem Dawid, und sprach: Ich bin schwanger.

6 Und Dawid schickte zu Joab: Schicke mir den Urijah, den Chitti, und Joab schickte den Urijah dem Dawid.

7 Und Urijah kam zu ihm, und Dawid erkundigte sich nach dem Wohlsein Joab's, und nach dem Wohlsein des Volkes, und nach dem Fortgang des Krieges.

8 Und Dawid sprach zu Urijah: Geh' hinab nach deinem Hause, und wasche deine Füße. Und Urijah ging aus dem Hause des Königs, und es folgte ihm nach das Gastgeschenk des Königs.

9 Und Urijah legte sich an den Eingang des Hauses des Königs, sammt allen Dienern seines Herrn, und ging nicht nach seinem Hause hinab.

10 Und man berichtete dem Dawid also: Urijah ist nicht nach seinem Hause hinab gegangen. Da sprach Dawid zu Urijah: Bist du nicht von der Reise gekommen? warum gingst du nicht nach deinem Hause hinab?

11 Da sprach Urijah zu Dawid: Die Lade und Jisraël und Jehudah weilen in Hütten, und mein Herr Joab, und die Knechte meines Herrn, lagern auf freiem Felde, und ich sollte in mein Haus kommen zu essen, und zu trinken, und bei meinem Weibe zu liegen? Bei deinem Leben und dem Leben deiner Seele, ich thue diese Sache nicht!

12 Und Dawid sprach zu Urijah: Bleibe hier auch heute noch, und morgen entlass' ich dich. Und Urijah blieb in Jeruschalajim den selbigen Tag und den folgenden.

13 Nun lud ihn Dawid, und er aß vor ihm, und trank, und er machte ihn trunken. Und er ging am Abend hinaus, sich auf sein Lager zu legen mit den Knechten seines Herrn, nach seinem Hause aber ging er nicht hinab.

14 Und es war am Morgen, da schrieb Dawid einen Brief an Joab und schickte (ihn) durch Urijah.

15 Und er schrieb in den Brief also: Stellet den Urijah vorn in die Nähe des stärksten Kampfes, und ziehet euch hinter ihm weg, daß er geschlagen wird und stirbt.

16 Und es geschah, als Joab sich um die Stadt legte, da stellte er Urijah an den Ort, von dem er wußte, daß tapfere Männer daselbst waren.

17 Und heraus kamen die Leute der Stadt und stritten mit Joab, und es fielen von dem Volke, von den Knechten Dawids, und es starb auch Urijah, der Chitti.

18 Da schickte Joab und berichtete dem Dawid all die Ereignisse des Krieges.

19 Und er gebot dem Boten also: Wenn du vollendet hast, all die Ereignisse des Krieges dem Könige zu sagen,

20 Und es geschieht, daß aufsteigt der Grimm des Königs und er spricht zu dir; Warum habt ihr euch der Stadt genähert zu streiten? Habt ihr nicht gewußt, daß sie von der Mauer herab schießen werden?

21 Wer hat den Abimelech geschlagen, den Sohn des Jerubbeschet? Hat nicht ein Weib auf ihn geworfen das Stück eines Mühlsteins von der Mauer herab, und er starb zu Tebez? Warum habt ihr euch der Mauer genähert? — so sprich: Auch dein Knecht Urijah, der Chitti, ist todt.

22 Und der Bote ging, und kam, und berichtete dem Dawid alles, wozu ihn Joab geschickt.

23 Und der Bote sprach zu Dawid: Weil die Leute uns übermannten und heraus kamen zu uns auf das Feld, so machten wir uns über sie her bis an den Eingang des Thores.

24 Da schossen die Schützen auf deine Knechte von der Mauer herab, und es starben von den Knechten des Königs, und auch dein Knecht Urijah der Chitti ist todt.

25 Da sprach Dawid zum Boten: So sollst du sprechen zu Joab: Laß diese Sache nicht leid seyn in deinen Augen; denn so frißt nun einmal das Schwert; daure in deinem Kampfe gegen die Stadt aus und reiße sie nieder. So ermuthige ihn.

26 Und das Weib Urijah's hörte, daß Urijah ihr Mann todt sei, und sie klagte um ihren Ehegemahl.

27 Als die Trauer vorüber war, da schickte Dawid und nahm sie in sein Haus, und sie ward ihm zum Weibe und gebar ihm einen Sohn. Aber mißfällig war die Sache, die Dawid gethan, in den Augen des Ewigen. Saulo geschah, in den Tagen des Ewigen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 12

✦

1 Und der Ewige sandte den Natan zu Dawid, und er kam zu ihm und sprach zu ihm: Zwei Männer waren in einer Stadt, der eine reich, der andere arm.

2 Der Reiche hatte Schafe und Rinder in großer Menge.

3 Der Arme aber hatte gar nichts, außer einem kleinen Lamme, das er gekauft hatte; und er ernährte es, und es wuchs auf mit ihm und mit seinen Kindern zusammen. Von seinem Brode aß es, und aus seinem Becher trank es, und in seinem Schooße schlief es, und es war ihm wie eine Tochter.

4 Da kam ein Wanderer zu dem reichen Manne, und es war ihm leid, zu nehmen von seinen Schafen und von seinen Rindern es zuzurichten für den Gast, der zu ihm gekommen, und er nahm das Lamm des armen Mannes und richtete es zu für den Mann, der zu ihm gekommen.

5 Da erglühte der Zorn Dawid's über den Mann gar heftig, und er sprach zu Natan: So wahr der Ewige lebt, der Mann ist des Todes schuldig, der dies thut!

6 Und das Lamm soll er vierfach bezahlen, zum Lohne, daß er diese Sache gethan und weil er nicht mitleidig war.

7 Da sprach Natan zu Dawid: Du bist der Mann. So spricht der Ewige, der Gott Jisraël's: Ich habe dich gesalbt zum König über Jisraël und ich habe dich gerettet aus der Hand Schaül's,

8 Und gab dir das Haus deines Herrn, und die Weiber deines Herrn in deinen Schooß; und gab dir das Haus Jisraël und Jehudah, und wenn dies zu wenig, so kann ich mehr solche dir hinzufügen.

9 Warum hast du das Wort des Ewigen verachtet, zu thun das Böse in seinen Augen? Urijah den Chitti hast du erschlagen durchs Schwert, und sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du umgebracht durch das Schwert der Söhne Ammon.

10 Demnach soll nicht weichen das Schwert von deinem Hause auf ewig, zum Lohne, daß du mich verachtet und nahmst das Weib Urijah's, des Chitti, daß es dir sei zum Weibe.

11 So spricht der Ewige: Siehe, ich lasse über dich Unheil aufstehen aus deinem Hause, und ich nehme deine Weiber vor deinen Augen, und gebe sie deinem Genossen, und er wird liegen bei deinen Weibern vor den Augen dieser Sonne da.

12 Denn du hast (es) im Verborgenen gethan; ich aber werde diese Sache thun im Angesichte von ganz Jisraël und im Angesichte der Sonne.

13 Und Dawid sprach zu Natan: Ich habe gesündigt gegen den Ewigen. Und Natan sprach zu Dawid: Auch hat der Ewige deine Sünde hinweg genommen. Du wirst nicht sterben.

14 Nur da du zum Hohne gereizt die Feinde des Ewigen durch diese Sache, so soll auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben.

15 Und Natan ging in sein Haus, und der Ewige strafte das Kind, das Urijah's Weib dem Dawid geboren und es ward todtkrank.

16 Und Dawid betete vor Gott für den Knaben, und Dawid hielt ein Fasten, und kam und lag über Nacht auf der Erde.

17 Da machten sich die Aeltesten seines Hauses zu ihm auf, ihn aufzuheben von der Erde; aber er wollte nicht und genoß nicht den Imbiß mit ihnen.

18 Und es war am siebenten Tage, da starb das Kind, und die Knechte Dawid's fürchteten, ihm zu sagen, daß das Kind gestorben; denn sie sprachen: Siehe, da das Kind noch lebendig war, haben wir zu ihm geredet und er hat auf unsre Stimme nicht gehört, wie sollen wir nun zu ihm sprechen, das Kind ist todt? er könnte sich ein Leid anthun.

19 Als Dawid sah, daß seine Knechte sich zuflüsterten, da merkte Dawid, daß das Kind todt sei. Und es sprach Dawid zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? und sie sprachen: Todt.

20 Da stand Dawid auf von der Erde, und wusch sich und salbte sich und wechselte seine Kleider, und kam in das Haus des Ewigen und bückte sich, und kam in sein Haus und forderte, daß man ihm Speise vorsetze, und er aß.

21 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was hast du da gethan? Um des lebendigen Kindes willen hast du gefastet und geweint, und wie das Kind todt war, bist du aufgestanden und hast Speise genossen?

22 Und er sprach: Während das Kind lebte, hab' ich gefastet und geweint; denn ich sprach: Wer weiß, thut mir der Ewige Gnade, daß das Kind lebe.

23 Nun aber ist es todt, wozu soll ich fasten? Kann ich es wieder zurück bringen? Ich gehe zu ihm, es aber wird nicht zurückkehren zu mir.

24 Und Dawid tröstete Bat Scheba sein Weib und kam zu ihr, und lag bei ihr, und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Schelomoh, und der Ewige liebte ihn.

25 Und er schickte durch Natan, den Propheten, und nannte seinen Namen Jedidjah — um des Ewigen willen.

26 Und Joab bekriegte Rabbah der Söhne Ammon und nahm die Königsstadt ein.

27 Da schickte Joab Boten zu Dawid und sprach: Ich habe gekämpft mit Rabbah, auch hab' ich die Wasserstadt eingenommen.

28 Und nun sammle den Rest des Volkes und belagere die Stadt und nimm sie ein; sonst müßte ich sie einnehmen und mein Name würde auf ihr genannt.

29 Und Dawid versammelte das ganze Volk, und ging nach Rabbah, und bekämpfte es, und nahm es ein.

30 Und er nahm die Krone Malkam's von seinem Haupte, an Gewicht ein Kikar Gold und (daran) ein Edelstein, und sie war auf dem Haupte Dawid's, und die Beute der Stadt brachte er hinaus in sehr großer Menge.

31 Und das Volk, das darin, führte er hinaus und that sie unter Sägen, und eiserne Dreschwagen, und eiserne Aexte, und führte sie durch Ziegelöfen, und also that er mit allen Städten der Söhne Ammon, und es kehrte zurück Dawid und das ganze Volk nach Jeruschalajim.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 13

1 Und es geschah nachher: Abschalom, der Sohn Dawid's hatte eine schöne Schwester, Namens Tamar, und es liebte sie Amnon, Sohn Dawid's.

2 Und es war dem Amnon wehe zum krank werden, um Tamar, seiner Schwester willen, denn sie war eine Jungfrau, und es war unmöglich in den Augen Amnon's ihr das Geringste anzuthun.

3 Und Amnon hatte einen Freund, Namens Jonadab, Sohn Schimeah, des Bruder's Dawid's, und Jonadab war ein sehr kluger Mann.

4 Und er sprach zu ihm: Warum bist du so sehr abgezehrt, o Sohn des Königs, einen Morgen wie den andern? Willst du mir es nicht sagen? Da sprach zu ihm Amnon: Tamar, die Schwester Abschalom's, meines Bruders, liebe ich.

5 Da sprach zu ihm Jehonadab: Lege dich auf dein Lager und stelle dich krank. Kommt dann dein Vater dich zu sehen, so sprich zu ihm: Möchte doch Tamar, meine Schwester, kommen und mir Speise geben, und möchte sie doch vor meinen Augen den Imbiß bereiten, auf daß ich zusehe und aus ihrer Hand esse.

6 Und Amnon legte sich und stellte sich krank, und als der König kam, ihn zu sehen, da sprach Amnon zum Könige: Möchte doch Tamar, meine Schwester, kommen und einrühren vor meinen Augen zwei Kuchen, daß ich aus ihrer Hand den Imbiß genieße.

7 Da schickte Dawid zu Tamar in's Haus und ließ sagen: Gehe doch in das Haus Amnon's deines Bruders und bereite ihm den Imbiß.

8 Und Tamar ging in das Haus Amnon's, ihres Bruders, während er lag. Und sie nahm den Teig und knetete und rührte ihn ein vor seinen Augen, und backte die Kuchen.

9 Und sie nahm die Pfanne und schüttete vor ihm aus, und er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset jeden hinausgehn von mir, und es ging jeder hinaus von ihm.

10 Und Amnon sprach zu Tamar: Bringe den Imbiß in das Gemach, daß ich es aus deiner Hand genieße. Und Tamar nahm die Kuchen, die sie bereitet, und brachte sie ihrem Bruder Amnon in das Gemach.

11 Als sie es ihm hinreichte zum Essen, da ergriff er sie und sprach zu ihr: Komme, lege dich zu mir, meine Schwester.

12 Und sie sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! bezwinge mich nicht; denn so geschiehet nicht in Jisraël. Thue nicht diese Schandthat.

13 Und ich, wohin soll ich meine Schmach tragen? Und du wirst dann gleich einem der Schändlichen in Jisraél. Und rede doch nun zu dem Könige, denn er wird mich dir nicht verweigern.

14 Er aber wollte nicht hören auf ihre Stimme, und überwältigte sie, und bezwang sie, und beschlief sie.

15 Und Amnon haßte sie mit einem sehr großen Hasse; denn größer war der Haß, wie er sie haßte, als die Liebe, da er sie liebte, und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, gehe!

16 Da sprach sie zu ihm: Nicht doch diese große Unbill außer der andern, die du an mir gethan, mich zu verstoßen! Aber er wollte nicht auf sie hören,

17 Und rief seinem Knaben, seinem Diener und sprach: Schicket doch diese fort von mir auf die Straße, und schließe die Thüre hinter ihr zu.

18 Und sie hatte einen bunten Rock an; denn so waren bekleidet die Königstöchter, die jungfräulichen, mit Oberkleidern, und es brachte sie sein Diener auf die Straße hinaus, und schloß die Thüre hinter ihr zu.

19 Und Tamar that Asche auf ihr Haupt, und den bunten Rock, den sie anhatte, zerriß sie, und sie legte ihre Hand auf ihr Haupt, und ging einher und wehklagte.

20 Da sprach zu ihr Abschalom, ihr Bruder: War Aminon, dein Bruder, bei dir? Und nun meine Schwester, schweige still; es ist ja dein Bruder. Nimm dir diese Sache nicht zu Herzen. Da blieb Tamar, und zwar einsam, im Hause Abschalom's, ihres Bruders.

21 Und der König Dawid hatte all diese Dinge gehört, und es verdroß ihn sehr.

22 Und Abschalom redete nicht mit Amnon weder Böses noch Gutes, denn Abschalom haßte den Amnon, weil er seine Schwester Tamar bezwungen.

23 Und es geschah nach zwei Jahren, da hielt Abschalom Schaf-Schur in Baal Chazor, das bei Efrajim, und Abschalom lud all die Söhne des Königs ein.

24 Und Abschalom kam zum Könige und sprach: Siehe doch, dein Knecht hält Schaf-Schur; möge doch der König sammt seinen Knechten mit deinem Knechte gehen.

25 Und der König sprach zu Abschalom: Nicht doch, mein Sohn! Laß uns nicht Alle gehen, daß wir dir nicht beschwerlich fallen. Und er drang in ihn, er aber wollte nicht gehen, und segnete ihn.

26 Und Abschalom sprach: Wenn nicht, so gehe doch mit uns Amnon mein Bruder; da sprach der König zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27 Abschalom aber drang in ihn, und er schickte mit ihm den Amnon und all die Sohne des Königs.

28 Und Abschalom gebot seinen Knaben also: Sehet doch zu, wenn Amnon frohen Sinnes wird vom Weine, und ich spreche zu euch: Schlaget Amnon; so tödtet ihn, fürchtet nichts. Bin ich es doch, der es euch gebietet. Seid stark und zeiget euch als tapfere Männer.

29 Und die Knaben Abschalom's thaten dem Amnon, wie Abschalom geboten; da machten sich all die Söhne des Königs auf, und ritten jeglicher auf seinem Maulesel, und flohen.

30 Und es geschah, sie waren auf dem Wege, als das Gerücht kam zu Dawid also: Abschalom hat geschlagen all die Söhne des Königs, und nicht ein einziger von ihnen ist übriggeblieben.

31 Da stand der König auf, und zerriß seine Kleider, und legte sich zur Erde, und all seine Diener standen mit zerrissenen Kleidern.

32 Da hub an Jonadab, Sohn Schimeah's, des Bruders Dawid's, und sprach: Nicht denke mein Herr: all die Jünglinge, die Söhne des Königs, haben sie getödtet; denn Amnon allein ist todt; denn auf Befehl Abschalom's war es angeordnet von dem Tage an, daß er seine Schwester Tamar bezwungen.

33 Demnach ziehe mein Herr, der König, sich nichts zu Gemüthe, zu denken: all die Söhne des Königs seien todt; denn nur Amnon allein ist todt.

34 Und Abschalom entfloh. Und der Knabe, der Wächter, erhob seine Augen und sah hin, und siehe, zahlreiches Volk kam von dem Wege ihm nach von der Seite des Berges.

35 Da sprach Jonadab zum König: Siehe, die Söhne des Königs sind gekommen; wie dein Knecht gesprochen, also ist es geschehen.

36 Und es geschah, da er ausgeredet hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs und sie erhoben ihre Stimme und weinten, und auch der König und all seine Diener brachen in sehr großes Weinen aus.

37 Und Abschalom war entflohen und ging zu Talmai, Sohn Ammihud, König von Geschur. Er aber trauerte um seinen Sohn die ganze Zeit.

38 Als Abschalom entflohen und nach Geschur gegangen, und daselbst drei Jahre gewesen:

39 Da verlangte der König Dawid, hinauszugehen zu Abschalom; denn er war getröstet wegen Amnon, daß er todt war.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 14

1 Und Joab Sohn Zerujah merkte, daß das Herz des Königs nach Abschalom (stand).

2 Da schickte Joab nach Tekoah und ließ holen von da ein kluges Weib, und sprach zu ihr: Thue doch als trauertest du und lege doch Trauerkleider an, und salbe dich nicht mit Oel, daß du seiest wie ein Weib, die schon lange Zeit um einen Todten trauert;

3 Und du sollst gehen zum Könige und reden zu ihm mit diesen Worten. Und Joab legte die Worte ihr in den Mund.

4 Und das Weib von Tekoah sprach zum Könige, und fiel auf ihr Angesicht zur Erde, und bückte sich, und sprach: Hilf, o König!

5 Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Ich bin fürwahr eine Wittwe, da mein Mann gestorben.

6 Und deine Magd hatte zwei Söhne, und beide haderten zusammen auf dem Felde, und Niemand war zu retten da zwischen ihnen; da schlug der Eine den Andern, und tödtete ihn.

7 Und siehe, nun hat sich aufgemacht das ganze Geschlecht über deine Magd, und sie sprachen: Gieb her den Brudermörder, daß wir ihn tödten um das Leben seines Bruders, den er umgebracht, und wir wollen vertilgen sogar den Erben; so wollen sie auslöschen meine Kohle, die übriggeblieben, um nicht zu gönnen meinem Manne Namen und Nachkommen auf dem Erdboden.

8 Und der König sprach zu dem Weibe: Gehe nach Hause, und ich werde deinetwegen Befehl geben.

9 Da sprach das Weib von Tekoah zu dem Könige: Auf mir, mein Herr, o König, ist die Schuld, und auf dem Hause meines Vaters; der König aber und sein Thron ist schuldfrei.

10 Und der König sprach: Der zu dir redet, den bringe zu mir, und er soll fortan dich nicht mehr anrühren.

11 Und sie sprach: Gedenke doch der König an den Ewigen, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht mehr Verderben stifte, und daß sie meinen Sohn nicht vertilgen. Und er sprach: So wahr der Ewige lebt, — wo eines von den Haaren deines Sohnes zur Erde fällt!

12 Da sprach das Weib: Dürfte doch deine Magd zu meinem Herrn dem Könige ein Wort reden. Und er sprach: Rede.

13 Und das Weib sprach: Warum denn sinnst du dergleichen gegen göttliches Volk? und ohne daß der König ein solches Wort ausspricht, als sei er wie einer der Schuld Verfallener, daß der König den von ihm Verstoßenen nicht heimkehren läßt.

14 Denn sterben müssen wir, und gleich dem Wasser, dem hingeschütteten zur Erde, das nicht aufgenommen wird; und der Richter sollte nicht wünschen und Ersinnliches ersinnen, daß nicht verstoßen bleibe von ihm ein Verstoßener?

15 Und daß ich jetzt gekommen bin zu dem Könige meinem Herrn dieses Wort zu reden (geschah), weil das Volk mich schreckte; da dachte deine Magd: Ich will doch reden zu dem Könige, vielleicht thut der König

(nach) dem Worte seiner Magd;

16 So der König darauf hört, zu retten seine Magd aus der Faust jenes Mannes, (der ausgeht) zu tilgen mich sammt meinem Sohne aus dem Erbtheil Gottes.

17 Und es dachte deine Magd: Sei doch der Ausspruch meines Herrn des Königs (ihm) zur Beruhigung. Denn wie ein Engel Gottes, so ist mein Herr, der König, zu vernehmen das Gute und das Böse; und der Ewige, dein Gott, sei mit dir!

18 Da hub an der König, und sprach zu dem Weibe: Verhehle mir nicht ein Wort, wonach ich dich frage. Und das Weib sprach: Es wolle doch reden mein Herr der König.

19 Und der König sprach: Ist Joab's Hand mit dir bei allem diesen? Und das Weib antwortete und sprach: Bei dem Leben deiner Seele, mein Herr, o König, nicht rechts oder links abzuweichen ist von allem, was mein Herr der König geredet hat; denn dein Diener Joab, er hat mir geboten, und er hat deiner Magd in den Mund gelegt all diese Worte.

20 Um das Ansehen der Sache zu wenden, hat dein Diener Joab diese Sache gethan. Mein Herr aber ist weise gleich der Weisheit eines Engels Gottes, zu wissen alles, was auf Erden vorgeht.

21 Und der König sprach zu Joab: Siehe doch, du hast diese Sache gethan; nun gehe, bringe zurück den Jüngling den Abschalom.

22 Und Joab fiel auf sein Angesicht zur Erde, und bückte sich, und segnete den König, und es sprach Joab: Heute erfährt dein Knecht, daß ich Gunst gefunden in deinen Augen, mein Herr König, da der König gethan (nach)

dem Worte deines Knechtes.

23 Und Joab machte sich auf, und ging nach Geschur, und brachte den Abschalom nach Jeruschalajim.

24 Und der König sprach: Er wende sich nach seinem Hause, aber mein Antlitz soll er nicht sehen. Da wandte sich Abschalom nach seinem Hause, und das Antlitz des Königs sah er nicht.

25 Aber wie Abschalom schön war kein Mann in ganz Jisraél, so daß man ihn sehr rühmte; von seinem Fußballen bis zum Scheitel war an ihm kein Tadel.

26 Und wenn er sein Haupthaar schor, — und es geschah je nach Ablauf einer Zeit, daß er sich schor, weil es ihm zu schwer war, so schor er es ab — so wog sein Haupthaar zweihundert Schekel, nach dem Gewichte des Königs.

27 Und dem Abschalom wurden geboren drei Söhne und eine Tochter, Namens Tamar; die war ein Weib schön vom Ansehen.

28 Als Abschalom in Jeruschalajim zwei Jahre gewohnt, und das Antlitz des Königs nicht gesehen hatte:

29 Da schickte Abschalom nach Joab, um ihn zum Könige zu schicken; aber er wollte nicht zu ihm kommen; und er schickte ein zweites Mal, aber er wollte nicht kommen.

30 Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet den Acker Joab's an meiner Seite; er hat daselbst Gerste, gehet und zündet ihn mit Feuer an. Da zündeten die Knechte Abschalom's den Acker mit Feuer an.

31 Nun machte Joab sich auf und kam zu Abschalom in das Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte den Acker, der mir gehört, mit Feuer angezündet?

32 Und Abschalom sprach zu Joab: Siehe, ich habe nach dir geschickt und gesprochen: Komme her, daß ich dich zum Könige schicke, mit den Worten: Warum bin ich von Geschur gekommen? Mir wäre wohler, wäre ich noch dort. Demnach will ich das Antlitz des Königs sehen, und wenn eine Schuld an mir ist, so mag er mich tödten.

33 Und Joab kam zum Könige und berichtete es ihm, und er berief den Abschalom und er kam zu dem Könige, und bückte sich auf sein Angesicht zur Erde vor dem Könige, und es küßte der König den Abschalom.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 15

1 Und es geschah nachher, da schaffte sich Abschalom einen Wagen und Pferde an, und funfzig Mann liefen vor ihm her.

2 Und Abschalom pflegte sich früh aufzumachen, und stellte sich an die Seite des Weges zum Thore, und es geschah: Jeglicher Mann, der eine Streitsache hatte, um zum Könige zu kommen vor Gericht, dem rief Abschalom zu und sprach: Von welcher Stadt bist du her? Sprach er dann: Von einem der Stämme Jisraél's ist dein Knecht,

3 So sprach zu ihm Abschalom: Siehe, deine Reden sind gut und gerade, aber Niemand hört dich an von Seiten des Königs.

4 Und Abschalom sprach: Wer mich doch zum Richter setzte im Lande, daß zu mir käme jeglicher Mann, der einen Streit und Rechtshandel hat, und ich wollte ihm zum Rechte verhelfen.

5 Und es geschah, wenn ein Mann herantrat, sich vor ihm zu bücken, so streckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küßte ihn.

6 Und Abschalom that desgleichen an ganz Jisraél, die zu Gericht kamen zu dem Könige, und Abschalom stahl den Männern Jisraél's das Herz.

7 Und es war nach Verlauf von vierzig Jahren, da sprach Abschalom zum Könige: Laß mich doch gehen, daß ich erfülle mein Gelübde, das ich dem Ewigen in Chebron gelobt;

8 Denn ein Gelübde gelobte dein Knecht, da ich weilte in Geschur in Aram, also: Wenn mich zurückbringt der Ewige nach Jeruschalajim, so will ich dem Ewigen dienen.

9 Und der König sprach zu ihm: Geh' in Frieden. Und er machte sich auf und ging nach Chebron.

10 Und Abschalom schickte Kundschafter umher in allen Stämmen Jisraél's also: Wie ihr den Posaunenschall höret, so sprechet: Abschalom ist König geworden in Chebron.

11 Und mit Abschalom waren zweihundert Mann von Jeruschalajim gegangen, sie waren eingeladen, und in ihrer Einfalt gegangen, und sie wußten von gar nichts.

12 Und Abschalom schickte den Achitofel, den Giloni, den Rathgeber Dawid's, aus seiner Stadt, aus Giloh, da er die Opfer schlachtete. Und es ward die Verschwörung stark, und das Volk nahm immer zu um Abschalom.

13 Und es kam ein Berichterstatter zu Dawid und sprach: Das Herz der Männer Jisraél's hat sich nach Abschalom gewandt.

14 Da sprach Dawid zu all seinen Knechten, die bei ihm in Jeruschalajim: Machet euch auf, lasset uns fliehen; denn es wird für uns kein Entkommen seyn vor Abschalom. Eilet davon zu gehen, daß er nicht eile und uns erreiche, und auf uns los dringe das Unglück, und er die Stadt schlage mit der Schärfe des Schwertes.

15 Und die Knechte des Königs sprachen zu dem Könige: Wie immer es für gut finden wird mein Herr der König, siehe hier deine Knechte.

16 Und der König ging fort, und sein ganzes Haus unter seiner Führung; und der König ließ zehn Kebsweiber zurück, das Haus zu hüten.

17 Und der König ging fort, und alles Volk unter seiner Führung, und machten Halt in einem Hause in der Ferne.

18 Und all seine Knechte zogen an seiner Seite vorüber, und der ganze Kreti und der ganze Pleti und all die Gittim, sechs hundert Mann, die gekommen waren in seinem Gefolge von Gat, zogen an dem Könige vorüber.

19 Da sprach der König zu Ittai, dem Gitti: Warum willst auch du mit uns gehen? kehre zurück und bleibe bei dem Könige; denn ein Ausländer bist du, und auch wirst du auswandern nach deinem Orte.

20 Gestern bist du gekommen, und heute soll ich dich herumführen, mit uns zu gehen; ich aber gehe, wohin ich gehe. Kehre um, und führe deine Brüder mit dir zurück in Lieb' und Treue.

21 Aber Ittai antwortete dem Könige und sprach: So wahr der Ewige lebt, und beim Leben meines Herrn des Königs, an dem Orte, woselbst mein Herr der König seyn wird, sei es zum Tode, sei es zum Leben, dort wird dein Knecht seyn.

22 Und Dawid sprach zu Ittai: Gehe und ziehe voraus. Und es zog voraus Ittai der Gitti, und all seine Leute, und all die Kinder, die bei ihm waren.

23 Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, indem das ganze Volk vorüberzog; und der König zog vorüber über den Bach Kidron, und das ganze Volk zog vorüber den Weg entlang, nach der Wüste.

24 Und siehe, auch Zadok und all die Lewiim mit ihm trugen die Bundeslade Gottes, und sie stellten die Lade Gottes hin, und Ebjatar war hinaufgegangen, bis das ganze Volk vollends aus der Stadt vorübergezogen war.

25 Und der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes zurück nach der Stadt. Wenn ich Gnade finde in den Augen des Ewigen, und er mich zurückbringt, so wird er mich sehen lassen, sie und ihre Wohnung.

26 Wenn er aber also spricht: Ich habe kein Gefallen an dir, — hier bin ich; mag er mir thun, wie es in seinen Augen gut ist.

27 Und der König sprach (weiter) zu Zadok, dem Priester: Siehest du, kehre zurück nach der Stadt in Frieden. Und Achimaaj, dein Sohn, und Jehonatan, Sohn Ebjatar's, eure beiden Söhne mit euch.

28 Sehet, ich verweile in den Steppen der Wüste, bis ein Wort von euch kommt, mir Nachricht zu geben.

29 Und Zadok und Ebjatar brachten die Lade Gottes zurück nach Jeruschalajim, und blieben daselbst.

30 Dawid aber stieg die Anhöhe der Oelbäume hinauf im Gehen weinend, und hatte sein Haupt verhüllt, und er ging barfuß, und das ganze Volk, das bei ihm, verhüllten ein jeglicher sein Haupt und stiegen hinauf im Gehen weinend.

31 Und dem Dawid hatte man berichtet also: Achitofel ist unter den Verschworenen mit Abschalom. Da sprach Dawid: Bethöre doch den Rath Achitofel's, Ewiger.

32 Und es geschah, als Dawid gekommen war bis an die Spitze, woselbst er sich zu bücken pflegte vor Gott, siehe, da kam ihm Chuschai der Arki entgegen mit zerrissenem Rocke und Erde auf seinem Haupte.

33 Und Dawid sprach zu ihm: Wenn du mit mir weiter ziehest, so wirst du mir zur Last.

34 Wenn du aber zur Stadt zurückkehrst und sprichst zu Abschalom: Dein Knecht will ich, o König, seyn; deines Vaters Knecht, der war ich von je, nun aber, da bin ich dein Knecht: so könntest du mir stören den Rath Achitofel's.

35 Es sind ja mit dir daselbst Zadok und Ebjatar, die Priester, und es soll geschehen: jedes Wort, das du aus dem Hause des Königs hörst, berichte Zadok und Ebjatar, den Priestern.

36 Siehe, dort sind mit ihnen ihre beiden Söhne, Achimaaz des Sadok, und Jehonatan des Ebjatar, so schicket mir durch sie ein jegliches Wort, das ihr höret.

37 Und Chuschai, der Genosse Dawid's, kam nach der Stadt, als Abschalom nach Jeruschalajim kommen sollte.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 16

✦

1 Als Dawid ein wenig hinausgegangen war über den Gipfel, siehe, da kam Ziba, der Knabe des Mesiboschet, ihm entgegen mit einem Gespann gesattelter Esel, und darauf zweihundert Brode, und hundert Rosinenkuchen und hundert getrocknete Früchte und ein Schlauch Wein.

2 Und der König sprach zu Ziba: Was willst du damit? Und Ziba sprach: Die Esel sind für das Haus des Königs, darauf zu reiten, und das Brod und die getrockneten Früchte zum Essen für die Knaben, und der Wein zum Trinken für die Ermatteten in der Wüste.

3 Und der König sprach: Und wo ist der Sohn deines Herrn? Und Ziba sprach zum Könige: Siehe, er bleibt in Jeruschalajim, denn er sprach: Jetzt wird mir das Haus Jisraél's das Reich meines Vaters wiedergeben.

4 Da sprach der König zu Ziba: Siehe, dein ist alles, was Mesiboschet gehört. Und Ziba sprach: Ich werfe mich nieder. Mög ich Gnade finden in deinen Augen, mein Herr, o König!

5 Und als der König Dawid nach Bachurim kam, siehe, da kam von dort heraus ein Mann vom Geschlechte des Hauses Schaül's, Namens Schimei, Sohn Gera, kam heraus und fluchte.

6 Und warf mit Steinen nach Dawid, und all den Knechten des Königs Dawid, und allem Volk und all den Helden ihm zur Rechten und zur Linken.

7 Und also sprach Schimei in seinem Fluchen: Fort, fort, Mann des Blutes und Mann der Ruchlosigkeit!

8 Zurückgebracht hat der Ewige auf dich all das Blut des Hauses Schaül's, an dessen Stelle du König geworden, und der Ewige gab die Regierung in die Hand Abschalom's, deines Sohnes, und siehe, nun bist du in deinem Unglücke; denn ein Mann des Blutes bist du

9 Und Abischai, Sohn Zerujah, sprach zu dem Könige: Warum soll dieser todte Hund meinem Herrn dem König fluchen? laß mich doch hinübergehen und ihm den Kopf abhauen.

10 Da sprach der König: Was hab' ich mit euch, Söhne Zerujah's? Mag er so fluchen! wenn aber der Ewige zu ihm gesagt: Fluche dem Dawid, wer darf da sprechen: Warum hast du also gethan?

11 Und Dawid sprach zu Abischai und zu all seinen Dienern: Siehe, mein Sohn, der ausgegangen ist aus meinem Leibe, trachtet mir nach dem Leben, wie viel mehr nun der Binjamini. Lasset ihn, daß er fluche; denn der Ewige hat es ihm gesagt.

12 Vielleicht siehet der Ewige auf mein Elend, und es erstattet mir der Ewige Gutes für seinen Fluch an diesem Tage.

13 Und Dawid ging mit seinen Leuten auf dem Wege; und Schimei ging an der Seite des Berges ihm gegenüber, und fluchte im Gehen, und warf mit Steinen ihm entgegen, und warf Staub empor.

14 Und der König kam und das ganze Volk, das bei ihm war, ermattet an, und ruhete daselbst aus.

15 Abschalom aber und das ganze Volk, die Männer Jisraél's, waren nach Jernschalajim gekommen, und Achitofel mit ihm.

16 Und es geschah, als Chuschai, der Arki, der Genosse Dawid's zu Abschalom kam, da sprach Chuschai zu Abschalom: Es lebe der König! es lebe der König!

17 Da sprach Abschalom zu Chuschai: Dies ist deine Liebe gegen deinen Genossen? warum bist du nicht gegangen mit deinem Genossen?

18 Und Chuschai sprach zu Abschalom: Nicht so! sondern den erwählt der Ewige, und dies Volk, und alle Männer Jisraél's, dem gehör' ich, und bei ihm bleibe ich.

19 Und für's Zweite: Wem will ich dienen? ist es nicht vor seinem Sohne? Wie ich vor deinem Vater gedient, so werde ich vor dir seyn.

20 Und Abschalom sprach zu Achitofel: Schaffet Rath, was wir thun sollen.

21 Und Achitofel sprach zu Abschalom: Komme zu den Kebsweibern deines Vaters die er zurückgelassen, das Haus zu hüten, und wenn ganz Jisraél hört, daß du dich übel berüchtigt gemacht gegen deinen Vater, so werden stark werden die Hände aller, die mit dir sind.

22 Da schlug man dem Abschalom das Zelt auf dem Dache auf, und Abschalom kam zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen von ganz Jisraél.

23 Ein Rath von Achitofel aber, den er gab in jener Zeit, war, wie wenn Jemand das Wort Gottes befragt; so war jeder Rath Achitofel's, so dem Dawid, so dem Abschalom.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 17

✦

1 Und Achitofel sprach zu Abschalom: Ich möchte mir ausheben zwölftausend Mann und mich aufmachen, und dem Dawid nachsetzen diese Nacht,

2 Und über ihn kommen, da er abgemüdet und an Händen schlaff, und ihn aufschrecken daß all das Volk, das bei ihm ist, fliehe und ich den König allein schlage,

3 Und führe so all das Volk zu dir zurück. Wenn alles zurückkehret (außer) dem Manne, den du suchst, so bleibt all das Volk in Frieden.

4 Und die Sache war recht in den Augen Abschalom's, und in den Augen all der Aeltesten Jisraél's.

5 Da sprach Abschalom: Rufe doch auch Chuschai, den Arki, daß wir hören auch, was in seinem Munde.

6 Und Chuschai kam zu Abschalom, und Abschalom sprach zu ihm also: Solches hat Achitofel geredet, sollen wir sein Wort ausführen? wenn nicht, so rede du.

7 Und Chuschai sprach zu Abschalom: Nicht gut ist der Rath, den Achitofel dieses Mal gegeben.

8 Und Chuschai sprach: Du kennst deinen Vater und seine Leute, daß sie Helden und erbitterten Gemüthes sind, wie ein der Jungen beraubter Bär auf dem Felde. Auch ist dein Vater ein Kriegsmann und wird nicht übernachten unter dem Volke.

9 Siehe, jetzt ist er verborgen in einer der Gruben oder sonst an einem der Orte, und es wird geschehen, wie ihrer zu Anfang welche fallen, und Jemand hört es und spricht: Eine Niederlage ist gewesen unter dem Volke, das dem Abschalom folgt:

10 Ist es sogar ein tapferer Mann, dessen Herz wie das Löwenherz, so wird es schmelzen; denn ganz Jisraél weiß, daß ein Held ist dein Vater, und tapfere Männer, die bei ihm sind.

11 Ich aber riethe: Es versammle sich um dich ganz Jisraél von Dan bis Beer Scheba, wie der Sand am Meere an Menge, und dein Angesicht ziehe im Treffen voran.

12 Und wir wollen an ihn kommen an einem der Orte, wo er sich treffen läßt, und ihn umlagern, wie der Thau fällt auf den Erdboden, und es soll nicht übrig bleiben von ihm und all den Leuten, die mit ihm, nicht ein Einziger.

13 Und wenn er in eine Stadt sich zurückzieht, so soll ganz Jisraél zu selbiger Stadt hin Stricke schleppen, und wir schleifen sie bis in den Grund, bis daß daselbst auch nicht eine Scholle sich finde.

14 Und es sprach Abschalom und all die Männer Jisraél's: Besser ist der Rath Chuschai's des Arki, als der Rath Achitofel's. Es hatte aber der Ewige es angeordnet, den Rath Achitofel's, den guten, zu stören, auf daß der Ewige das Unheil bringe über Abschalom.

15 Nun sprach Chuschai zu Zadok und zu Ebjatar, den Priestern: So und so hat Achitofel gerathen dem Abschalom und den Aeltesten Jisraél's, und so und so hab' ich gerathen.

16 Und nun schicket eilends und berichtet dem Dawid also: Uebernachte nicht des Nachts in den Steppen der Wüste, ja du mußt sogar übersetzen; es könnte sonst dem Könige und all dem Volke, das bei ihm, ein Verderben zugefügt werden.

17 Und Jehonatan und Achimaaz standen in En Rogel. Da ging eine Magd und berichtete ihnen, und sie sollten gehen und berichten dem König Dawid; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie nach der Stadt kommen konnten.

18 Und es ersah sie ein Knabe und sagte es dem Abschalom. Da gingen beide eilends und kamen in das Haus eines Mannes zu Bachurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, und sie stiegen da hinab.

19 Und das Weib nahm und breitete eine Decke über den Brunnen und breitete darüber Kleie aus, daß nichts gemerkt wurde.

20 Und es kamen die Knechte Abschalom's zu dem Weibe in das Haus und sprachen: Wo ist Achimaaz und Jehonatan? Und das Weib sprach zu ihnen: Sie sind über den Wasserbehälter gegangen. Und sie suchten und fanden nicht, und kehrten zurück nach Jeruschalajim.

21 Und es geschah, nachdem sie gegangen, stiegen sie herauf aus dem Brunnen, und gingen und berichteten dem König Dawid, und sprachen zu Dawid: Machet euch auf und setzet eilends über das Wasser, denn so hat gegen euch Achitofel gerathen.

22 Da machte sich Dawid auf und all das Volk, das bei ihm, und sie setzten über den Jarden. Bis zur Morgenhelle ward auch nicht ein Einziger vermißt, der nicht über den Jarden gesetzt.

23 Als Achitofel sah, daß sein Rath nicht ausgeführt worden, da sattelte er den Esel, und machte sich auf, und ging nach seinem Hause nach seiner Stadt, und bestellte sein Haus, und erwürgte sich. Und er starb und ward begraben in der Grabstätte seines Vaters.

24 Und Dawid war nach Machanajim gekommen, und Abschalom setzte über den Jarden, er und alle Männer Jisraél's mit ihm.

25 Und den Amasa setzte Abschalom an Joab's Statt über das Heer; und Amasa war der Sohn eines Mannes mit Namen Jitra, der Jisreeli, der gekommen war zu Abigal, Tochter Nachasch, Schwester Zerujah's, der Mutter Joab's.

26 Und es lagerte Jisraél und Abschalom im Lande Gilead.

27 Und es geschah, als Dawid nach Machanajim gekommen, da (kam) Schobi, Sohn Nachasch aus Rabbah der Söhne Ammon, und Machir, Sohn Ammiel aus Lo Debar, und Barsillai, der Gileadi aus Roglim.

28 Bettzeug, und Schalen, und Töpfergeschirre, und Weizen und Gerste, und Mehl, und geröstete Körner, und Bohnen, und Linsen, und Geröstetes,

29 Und Honig, und Rahm, und Schafe und Kuhkäse reichten sie dem Dawid und dem Volke, das bei ihm, zu essen; denn sie sprachen: Das Volk ist hungrig und ermattet und durstig in der Wüste.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 18

✦

1 Und Dawid musterte das Volk, das bei ihm, und setzte über sie Obere über tausend und Obere über hundert.

2 Und es entsandte Dawid das Volk, ein Drittel unter Joab, und ein Drittel unter Abischai, Sohn Zerujah, Joab's Bruder und ein Drittel unter Ittai dem Gitti. Und der König sprach zum Volke: Auch ich werde ausziehen mit euch.

3 Aber das Volk sprach: Ziehe nicht aus; denn wenn wir fliehen, werden sie ihren Sinn nicht auf uns richten, und stürben unser auch die Hälfte, so werden sie ihren Sinn nicht auf uns richten; denn jetzt (bist du) so viel, wie von uns zehntausend. Demnach ist es gut, wenn du uns von der Stadt aus zum Beistande dienest.

4 Und der König sprach zu ihnen: Was gut seyn wird in euern Augen, will ich thun. Da stellte sich der König an die Seite des Thores, und das ganze Volk zog aus zu Hunderten und zu Tausenden.

5 Und der König gebot dem Joab und dem Abischai und dem Ittai also: Seid mir behutsam mit dem Knaben, mit Abschalom. Und das ganze Volk hörte, da der König allen Führern gebot wegen Abschalom's.

6 Und das Volk zog aus nach dem Felde, Jisraél entgegen, und die Schlacht war im Walde Efrajim.

7 Und es ward geschlagen daselbst das Volk Jisraél vor den Knechten Dawid's, und es war daselbst die Niederlage groß an selbigem Tage, zwanzigtausend.

8 Und die Schlacht dort dehnte sich aus über die Fläche des ganzen Landes; und mehr fraß der Wald von dem Volke, als das Schwert gefressen an demselbigen Tage.

9 Und Abschalom gerieth in die Nähe der Knechte Dawid's. Abschalom aber ritt auf einem Maulesel, und der Maulesel kam unter das Zweiggeflecht einer großen Terebinthe, und mit dem Kopfe blieb er hangen an der Terebinthe, und er schwebte zwischen Himmel und Erde, und der Maulesel unter ihm lief davon.

10 Das sah ein Mann und berichtete dem Joab und sprach: Siehe, ich habe Abschalom gesehen an einer Terebinthe hangen.

11 Da sprach Joab zu dem Manne, der ihm berichtete: Siehe, da du es gesehen, warum schlugest du ihn nicht dort zur Erde? Und an mir war es, dir zehn Silberstücke und einen Gurt zu geben.

12 Und der Mann sprach zu Joab: Und wenn ich tausend Silberstücke auf meiner Hand wöge, würde ich meine Hand nicht ausstrecken nach dem Sohne des Königs; denn vor unsern Ohren hat der König dir und Abischai und Ittai geboten also: Nehmet euch in Acht — wer es sei — mit dem Knaben, mit Abschalom.

13 Wenn ich aber gegen mein Leben trüglich gehandelt hätte, — es bleibt ja keine Sache dem Könige verborgen, so hättest du dich von fern gestellt.

14 Da sprach Joab: Ich mag nicht also vor dir verweilen. Und er nahm drei Dolche in seine Hand und stieß sie in das Herz Abschalom's, da er noch lebte — in das Herz der Terebinthe.

15 Und es stellten sich ringsum zehn Knaben, Waffenträger Joab's, und schlugen Abschalom, und tödteten ihn.

16 Und Joab stieß in die Posaune, und das Volk kehrte zurück von der Verfolgung Jisraél's; denn Joab hielt das Volk ab.

17 Und sie nahmen Abschalom und warfen ihn hin im Walde in die große Grube, und stellten über ihm einen sehr großen Steinhaufen auf, und es floh ganz Jisraél, ein jeglicher nach seinen Zelten.

18 Abschalom aber hatte genommen und sich aufgestellt bei seinem Leben die Standsäule, die im Königsthale, denn er sprach: Einen Sohn hab' ich nicht, um meinem Namen Gedächtniß zu stiften. Und er nannte die Standsäule nach seinem Namen, und sie ward genannt: Denkmal des Abschalom, bis auf diesen Tag.

19 Und Achimaaz, Sohn Zadok, sprach: Ich will doch laufen und dem Könige Botschaft bringen, daß der Ewige ihm Recht geschafft von der Hand seiner Feinde.

20 Da sprach Joab zu ihm: Du bist kein Mann guter Botschaft an diesem Tage; bringe an einem andern Tage Botschaft; aber an diesem Tage bringe keine Botschaft, da doch einmal des Königs Sohn gestorben ist.

21 Und Joab sprach zu dem Kuschi: Geh', berichte dem Könige, was du gesehen hast. Da bückte sich der Kuschi vor Joab und lief.

22 Und Achimaaz, Sohn Zadok, fuhr ferner fort und sprach zu Joab: Wie es auch komme, laß doch auch mich dem Kuschi nachlaufen! Und Joab sprach: Wozu willst du denn laufen, mein Sohn, da sich dir kein Botenlohn darbietet?

23 Wie es auch komme, ich will laufen! Da sprach er zu ihm: Laufe! Da lief Achimaaz den Weg durch den Kreis und überholte den Kuschi.

24 Und Dawid saß zwischen den zwei Thoren; und der Wächter ging auf das Dach des Thores, auf die Mauer, und da er seine Augen erhob, da sah er, und siehe, ein Mann, der allein gelaufen kam.

25 Da rief der Wächter und berichtete dem Könige. Und der König sprach: Wenn er allein ist, so ist Botschaft in seinem Munde. Und er kam immer näher.

26 Und der Wächter sah einen andern Mann laufen, und der Wächter rief dem Pförtner zu und sprach: Siehe, ein Mann, der allein gelaufen kommt. Da sprach der König: Auch der bringt Botschaft.

27 Und der Wächter sprach: Ich sehe den Lauf des ersten wie den Lauf des Achimaaz, des Sohnes Zadok; da sprach der König: Das ist ein guter Mann, und mit einer guten Botschaft kommt er.

28 Und Achimaaz rief und sprach zu dem Könige: Friede! Und bückte sich vor dem Könige mit seinem Angesichte zur Erde, und sprach: Gesegnet sei der Ewige, dein Gott, der ausgeliefert die Leute, welche ihre Hand erhoben gegen meinen Herrn den König.

29 Und der König sprach: Ist der Knabe Abschalom wohlbehalten? Und Achimaaz sprach: Ich sah das große Getümmel, da Joab den Knecht des Königs und deinen Knecht abschickte; ich weiß aber nicht, was geschehen.

30 Und der König sprach: Gehe bei Seite, stelle dich hieher. Und er trat bei Seite und stellte sich hin.

31 Und siehe, da kam der Kuschi, und der Kuschi sprach: Lasse mein Herr der König sich Botschaft bringen. Denn Recht geschafft hat dir der Ewige heute von der Hand aller, die wider dich aufstehen.

32 Und der König sprach zu dem Kuschi: Ist der Knabe Abschalom wohlbehalten? Da sprach der Kuschi: Möge es, wie dem Knaben, ergehen den Feinden meines Herrn des Königs und allen, die wider dich aufgestanden zum Bösen!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 19

1 Da erbebte der König und ging hinauf auf den Söller des Thores und weinte und also sprach er im Gehen: Mein Sohn Abschalom, o mein Sohn, mein Sohn Abschalom! daß ich an deiner Statt gestorben wäre, Abschalom mein Sohn, mein Sohn!

2 Und dem Joab ward berichtet: Siehe, der König weint, und trauert um Abschalom.

3 Und der Sieg ward an selbigem Tage zur Trauer für das ganze Volk; denn es hörte das Volk an selbigem Tage also: Der König ist betrübt um seinen Sohn.

4 Und das Volk stahl sich an selbigem Tage in die Stadt hinein, wie sich hineinstiehlt das Volk, die Schmachbedeckten, wenn sie aus der Schlacht fliehen.

5 Und der König verhüllte sein Angesicht, und der König schrie mit lauter Stimme: Mein Sohn, Abschalom! Abschalom, mein Sohn, mein Sohn!

6 Und Joab kam zu dem Könige ins Haus, und sprach: Du hast heute beschämt das Angesicht all deiner Knechte, die heute dein Leben gerettet und das Leben deiner Söhne, und deiner Töchter, und das Leben deiner Weiber, und das Leben deiner Kebsweiber,

7 Indem du liebst, die dich hassen, und hassest, die dich lieben; denn du hast heute kund gethan, daß du keine Fürsten und Diener hast; denn ich habe heute erfahren, daß, wenn nur Abschalom lebendig, und wir alle

heute todt wären, daß es dann recht wäre in deinen Augen.

8 Demnach mache dich auf, gehe hinaus und rede zu dem Herzen deiner Knechte; denn beim Ewigen hab' ich geschworen, wenn du nicht hinausgehest, wo ein Mann bei dir aushält die Nacht; und das wird für dich übler seyn als alles Uebel, das über dich gekommen ist seit deiner Jugend bis jetzt.

9 Und der König machte sich auf und setzte sich in das Thor. Und man berichtete dem ganzen Volke also: Siehe, der König sitzt im Thore; und das ganze Volk kam vor das Angesicht des Königs, Jisraél aber floh, jeglicher in sein Zelt.

10 Und das ganze Volk war in Aufruhr in all den Stämmen Jisraél's und sprach: Der König hat uns gerettet aus der Hand unserer Feinde, und er hat uns aus der Hand der Pelischtim befreiet, und jetzt ist er entflohen aus dem Lande vor Abschalom weg.

11 Und Abschalom, den wir gesalbt über uns, ist gestorben im Kriege; und nun, warum schweiget ihr (davon), den König zurückzuführen?

12 Und der König Dawid schickte zu Sadok und zu Ebjatar, den Priestern, also: Redet zu den Aeltesten Jehudah's also: Warum wollt ihr die letzten seyn, den König zurückzuführen in sein Haus, da die Rede von ganz Jisraél zu dem Könige in sein Haus gekommen?

13 Meine Brüder seid ihr, mein Bein und mein Fleisch seid ihr, und warum wollt ihr die letzten seyn, den König zurückzuführen?

14 Und zu Amasa sollt ihr sprechen: Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? So thue mir Gott und so fahre er fort, wenn du nicht Heerführer vor meinem Angesichte seyn sollst für alle Zeit statt Joab's.

15 So lenkte er das Herz aller Männer von Jehudah, wie Eines Mannes, und sie schickten zu dem Könige: Kehre zurück, du sammt all deinen Knechten.

16 Und der König kehrte zurück, und kam an den Jarden, Jehudah aber kam nach Gilgal, dem Könige entgegen zu gehen, um den König über den Jarden zu setzen.

17 Da eilte Schimei, Sohn Gera, der Binjamini, der von Bachurim, und zog hinab mit den Männern von Jehudah dem Könige Dawid entgegen;

18 Und tausend Mann mit ihm von Binjamin, und Ziba, der Diener des Hauses Schaül's, und seine funfzehn Söhne und seine zwanzig Knechte mit ihm, und sie fuhren über den Jarden vor dem Könige.

19 Dann fuhr die Fähre über, um das Haus des Königs überzusetzen, und was in seinen Augen gut war, zu thun. Und Schimei, Sohn Gera, fiel nieder vor dem Könige, da er über den Jarden setzte,

20 Und sprach zu dem Könige: Es wolle mir mein Herr keine Schuld anrechnen, und gedenke nicht, was dein Knecht verschuldet hat an dem Tage, da mein Herr der König aus Jeruschalajim ging, daß es der König zu Herzen nehme.

21 Denn dein Knecht weiß, daß ich mich vergangen, und siehe, ich bin heute der erste aus dem ganzen Hause Josef's gekommen, hinabzugehen, meinem Herrn dem Könige entgegen.

22 Da hob an Abischai, Sohn Zerujah, und sprach: Wie, dafür sollte Schimei nicht getödtet werden, daß er dem Gesalbten des Ewigen geflucht?

23 Dawid sprach aber: Was hab' ich mit euch, Söhne Zerujah, daß ihr heute mir werden wollt zum Verführer? Heute sollte ein Mann in Jisraél getödtet werden? hab' ich denn nicht erfahren, daß ich heute König bin über Jisraél?

24 Und der König sprach zu Schimei: Du wirst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

25 Und Mefiboschet Sohn Schaül's war herabgekommen dem Könige entgegen, und hatte seine Fußnägel nicht beschnitten, und seinen Bart nicht geputzt, und seine Kleider nicht gewaschen von dem Tage an, da der König weggegangen war bis zu dem Tage, da er ankam in Frieden.

26 Und es geschah, da er nach Jeruschalaim kam, dem Könige entgegen, da sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gegangen, Mefiboschet!

27 Und er sprach: Mein Herr König! mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht sprach: ich will mir den Esel satteln, daß ich auf ihm reite und mit dem Könige ziehe; denn dein Knecht ist lahm.

28 Und er verleumdete deinen Knecht bei meinem Herrn, dem Könige. Mein Herr, der König aber ist wie ein Engel Gottes; so thue denn, was gut ist in deinen Augen;

29 Denn mein ganzes Vaterhaus war ja nichts als Männer des Todes für meinen Herrn, den König, doch setztest du deinen Knecht unter deine Tischgäste. Was ist nun an mir noch für Verdienst — und um was hätte

ich noch zu dem Könige zu schreien?

30 Und der König sprach zu ihm: Wozu bringst du noch deine Reden an? Ich habe gesprochen: Du und Ziba, ihr sollt das Feld theilen.

31 Da sprach Mefiboschet zu dem Könige: Auch das Ganze mag er nehmen, nachdem mein Herr, der König, in Frieden nach Hause kommt.

32 Und Barsillai der Gileadi war herabgekommen von Rogelim, und er setzte mit dem Könige über den Jarden, um ihn zu geleiten den Jarden entlang.

33 Und Barsillai war sehr alt, ein Achtzigjähriger; und er hatte den König verpflegt bei seinem Aufenthalte in Machanajim; denn er war ein sehr großer Mann.

34 Und der König sprach zu Barsillai: Du ziehe mit mir hinüber, und ich will dich bei mir verpflegen in Jeruschalajim.

35 Da sprach Barsillai zum Könige: Wie viel sind die Tage meiner Lebensjahre, daß ich hinaufziehen soll mit dem Könige nach Jeruschalajim?

36 Achtzig Jahre bin ich heute alt. Weiß ich zu unterscheiden zwischen Gut und Schlecht? Oder schmeckt dein Knecht, was ich esse und was ich trinke? Oder soll ich noch horchen der Stimme der Sänger und Sängerinnen? Warum soll denn dein Knecht noch zur Last seyn meinem Herrn, dem Könige?

37 Kaum kann dein Knecht über den Jarden mit dem Könige setzen. Warum denn will mir der König diese Wohlthat erzeigen?

38 Möge doch dein Knecht zurückkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt bei der Grabstätte meines Vaters und meiner Mutter. Und siehe, dein Knecht Kimham wird hinübersetzen mit meinem Herrn, dem Könige, und ihm thue, was gut ist in deinen Augen.

39 Und der König sprach: Mit mir hinübersetzen soll Kimham, und ich will ihm thun, was gut ist in deinen Augen, und alles, was du von mir wünschest, will ich dir thun.

40 Und das ganze Volk setzte über den Jarden, und der König ging voraus, und der König küßte Barsillai, und segnete ihn, und er kehrte zurück nach seinem Orte.

41 Und der König zog weiter nach Gilgal und Kimham zog mit ihm, und das ganze Volk von Jehudah führte den König, und auch die Hälfte des Volkes Jisraël.

42 Und siehe, all die Männer Jisraël's kamen zu dem Könige, und sprachen zu dem Könige: Warum haben dich weggestohlen unsere Brüder, die Männer von Jehudah, und geführt den König und sein Haus über den Jarden, und all die Männer Dawid's mit ihm?

43 Da antworteten all die Männer Jehudah's den Männern Jisraël's: Weil der König mir nahe ist; und warum bist du entbrannt um diese Sache? Haben wir von dem Könige gegessen, oder hat er uns Geschenke ausgetheilt?

44 Und die Männer Jisraël's antworteten den Männern Jehudah's und sprachen: Zehn Theile hab' ich an dem Könige, und auch an Dawid bin ich euch zuvor. Warum hast du mich nun herabgesetzt? und war nicht

mein Wort das frühere, meinen König zurückzuführen? Und es war härter die Rede der Männer Jehudah's als die Rede der Männer Jisraël's.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 20

✦

1 Und auftrat dort ein Mann der Ruchlosigkeit, Namens Scheba, Sohn Bichri, ein Mann aus Binjamin, und er stieß in die Posaune und sprach: Wir haben keinen Theil an Dawid, und keinen Besitz an dem Sohn Jischai's: ein jeglicher in seine Zelte, Jisraël!

2 Da zogen alle Männer Jisraël's von Dawid hinweg, dem Scheba Sohn Bichri nach. Aber die Männer Jehudah's hingen ihrem Könige an vom Jarden bis Jeruschalajim.

3 Als Dawid nach seinem Hause nach Jeruschalajim kam, da nahm der König die zehn Weiber, Kebsweiber, die er da gelassen, um das Haus zu hüten, und that sie in einen Gewahrsam und verpflegte sie, kam aber nicht zu ihnen. Und sie blieben eingesperrt bis zu ihrem Todestage, — wie Wittwen leben.

4 Und der König sprach zu Amasa: Entbiete mir die Männer Jehudah's binnen dreien Tagen, und du, stelle dich hier ein.

5 Und Amasa ging, Jehudah zu entbieten, und zögerte über die Frist, die er ihm bestimmt.

6 Da sprach Dawid zu Abischai: Jetzt wird uns Scheba Sohn Bichri weher thun als Abschalom. Du, nimm die Knechte deines Herrn, und setze ihm nach, daß er nicht feste Städte gewinne, und sich unseren Augen entziehe.

7 Und auszogen ihm nach die Leute Joab's, und der Kreti und der Pleti, und all die Helden, und sie zogen aus Jeruschalajim, dem Scheba Sohn Bichri nachzusetzen.

8 Sie waren bei dem großen Steine, der zu Gibeon, da kam Amasa vor ihnen an. Und Joab war umgürtet mit seinem Rocke, einem Kleide und darüber ein Schwertgehenk, an seinen Hüften befestigt in seiner Scheide; und er trat hervor, da fiel es heraus.

9 Und Joab sprach zu Amasa: Bist du wohl, mein Bruder? Und es faßte die rechte Hand Joab's an den Bart Amasa's, um ihn zu küssen.

10 Und Amasa hatte sich nicht in Acht genommen vor dem Schwerte, das in Joab's Hand, und er schlug ihn damit in die Weiche und verschüttete seine Eingeweide zur Erde, und er gab ihm keinen zweiten Stoß, und er starb. Joab aber, und Abischai, sein Bruder, setzte dem Scheba Sohn Bichri nach.

11 Und ein Mann stand bei ihm von den Burschen Joab's und sprach: Wer Joab wohl will und wer Dawid's ist, folge Joab.

12 Und Amasa wälzte sich im Blute mitten in der Straße. Als der Mann sah, daß das ganze Volk stehen blieb, da schob er Amasa von der Straße in das Feld und warf ein Kleid über ihn, wie er sah, daß jeglicher, der an ihn herankam, stehen blieb.

13 Wie er weggeschafft war von der Straße, zog jeglicher vorüber hinter Joab her, dem Scheba, Sohn Bichri, nachzusetzen.

14 Und er zog durch all die Stämme Jisraël's gen Abel, zum Hause Maachah und all den Berim, und sie versammelten sich, und auch sie folgten ihm nach.

15 Nun kamen sie und belagerten ihn in Abelah des Hauses Maachah, und schütteten ein Bollwerk vor der Stadt auf, so, daß sie eingeschlossen stand, und das ganze Volk, das mit Joab war, stürmte, um die Mauer zu stürzen.

16 Da rief ein kluges Weib aus der Stadt: Höret, höret! sprechet doch zu Joab: Nähere dich bis hierher, daß ich zu dir rede

17 Und er näherte sich ihr; da sprach das Weib: Bist du Joab? und er sprach: Ich bin's. Und sie sprach zu ihm: Höre die Worte deiner Magd; und er sprach: Ich höre.

18 Und sie sprach also: Man redet doch zuvörderst, das will sagen: man fragt an bei Abel, und so kommt man zu Ende.

19 Ich bin (von) den Friedlichen, Treuen in Jisraël; du trachtest zu tödten eine Stadt und eine Mutter in Jisraël; warum willst du das Erbe des Ewigen zu Grunde richten?

20 Da hob Joab an und sprach: Fern, fern sei es von mir, daß ich zu Grunde richten und daß ich verderben wollte.

21 Nicht also ist die Sache. Sondern ein Mann vom Gebirge Efrajim, Namens Scheba, Sohn Bichri, hat seine Hand erhoben gegen den König, gegen Dawid. Liefert ihn allein aus, so will ich abziehen von der Stadt. Und das Weib sprach zu Joab: Siehe da, sein Haupt soll dir herabgeworfen werden von der Mauer.

22 Und das Weib kam zu dem ganzen Volke mit ihrer Klugheit, und sie schnitten dem Scheba, Sohn Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn dem Joab zu. Da stieß er in die Posaune, und sie zerstreuten sich, weg von der Stadt, jeglicher in seine Zelte. Und Joab kehrte nach Jeruschalajim zu dem Könige zurück.

23 Und Joab war über das ganze Heer Jisraël's, und Benajah Sohn Jehojada über den Kreti und über den Pleti,

24 Und Adoram über den Tribut, und Jehoschafat, Sohn Achilud, der Geschichtschreiber,

25 Und Schewa Schreiber, und Zadok und Ebjatar Priester;

26 Und auch Ira, der Jairi, war Priester bei Dawid.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 21

✦

1 Und es war eine Hungersnoth in den Tagen Dawid's, drei Jahre lang, Jahr auf Jahr; und Dawid betete vor dem Antlitz des Ewigen. Da sprach der Ewige: Wegen Schaül's und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeonim getödtet.

2 Und der König berief die Gibeonim und sprach zu ihnen: — Die Gibeonim aber sind nicht von den Kindern Jisraël, sondern vom Reste des Emori, denen die Kinder Jisraël geschworen, und Schaül hatte sie zu tödten gesucht, da er eiferte für die Kinder Jisraël und Jehudah. —

3 Und Dawid sprach zu den Gibeonim: Was soll ich euch thun, und womit werde ich Sühne haben? Und segnet das Erbe des Ewigen.

4 Und die Gibeonim sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold und Silber mit Schaül und mit seinem Hause, auch ist es uns nicht darum, einen Mann zu tödten in Jisraël. Und er sprach: Was ihr sprechet, werd' ich euch thun.

5 Und sie sprachen zu dem Könige: Der Mann, der uns aufgerieben und der uns vernichtet, — wir sind ausgetilgt worden, daß wir nicht Fuß fassen durften im ganzen Gebiete Jisraëls, —

6 Man gebe uns sieben Männer von seinen Söhnen, und wir wollen sie aufhängen für den Ewigen am Hügel Schaüls, des Erkornen des Ewigen. Und der König sprach: Ich will (sie) geben.

7 Und der König hatte Mitleid mit Mesiboschet, Sohn Jehonatan, Sohnes Schaül's, wegen des Schwures beim Ewigen, der zwischen ihnen, zwischen Dawid und Jehonatan, Sohn Schaül's.

8 Da nahm der König die beiden Söhne der Rizpah, Tochter Ajah's, die sie geboren dem Schaül, den Armoni und den Mefiboschet, und die fünf Söhne der Michal, Tochter Schaül's, die sie geboren dem Adriel, Sohn Barsillai, dem Mecholati,

9 Und gab sie in die Hand der Gibeonim und sie hängten sie auf, auf dem Berge vor dem Ewigen, und sie fielen alle sieben zusammen. Und sie wurden getödtet in den ersten Tagen der Ernte, am Anfange der Gerstenernte.

10 Da nahm Rizpah, Tochter Ajah's, einen Sack, und spannte ihn auf dem Felsen auf, vom Anfange der Ernte, bis Wasser auf sie herabstürzte vom Himmel, und ließ nicht auf ihnen ruhen Vögel des Himmels bei Tage, und Gethier des Feldes bei Nacht.

11 Als Dawid berichtet ward, was Rizpah, Tochter Ajah's, das Kebsweib Schaül's, gethan,

12 Da ging Dawid, und nahm die Gebeine Schaül's, und die Gebeine Jehonatan's, seines Sohnes, von den Leuten von Jabesch Gilead, die sie weggestohlen hatten, von dem Platze zu Bet Schan, wo die Pelischtim sie aufgehängt hatten am Tage, da die Pelischtim Schaül schlugen in Gilboa.

13 Und er brachte hinauf von da die Gebeine Schaül's, und die Gebeine Jehonatan's, seines Sohnes, und sie sammelten die Gebeine der Gehängten,

14 Und begruben die Gebeine Schaül's und Jehonatan's, seines Sohnes, im Lande Binjamin in Zela im Grabe seines Vaters Kisch, und thaten alles, was der König geboten; und Gott ließ sich hernach erbitten für das Land.

15 Und es war noch ein Krieg der Pelischtim mit Jisraël, und es zog hinab Dawid und seine Knechte mit ihm, und sie stritten mit den Pelischtim, und Dawid war ermattet.

16 Und Jischbi zu Nob, von den Kindern Rafah, — und das Gewicht seines Speeres war dreihundert an Kupfergewicht, und er war neu gerüstet, — der gedachte, Dawid zu erschlagen.

17 Und es stand ihm Abischai, Sohn Zerujah, bei, und schlug den Pelischti und tödtete ihn. Damals schwuren die Männer Dawid's ihm also zu: Du darfst fortan nicht mit uns in den Krieg ziehen, daß du nicht auslöschest das Licht Jisraël's.

18 Und es geschah nachher, da war abermals Krieg zu Gob mit den Pelischtim. Damals schlug Sibchai der Chuschati, den Saf, von den Kindern Rafah.

19 Und es war nochmals Krieg zu Gob mit den Pelischtim, da schlug Elchanan, Sohn Jaare Orgim von Bet Lechem, Golat den Gitti, das Holz seiner Lanze aber war wie der Weberbalken.

20 Und es war nochmals Krieg zu Gat, und es war ein Streiter, und die Finger an seinen Händen, und die Zehen an seinen Füßen, waren je sechs, vier und zwanzig an der Zahl, und auch er war geboren worden dem Rafah.

21 Und er höhnte Jisraël; da schlug ihn Jehonatan, Sohn Schimeah, des Bruders Dawid's.

22 Diese vier wurden geboren dem Rafah in Gat, und sie fielen durch die Hand Dawid's und die Hand seiner Knechte.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 22

✦

1 Und Dawid redete zum Ewigen die Worte dieses Gesanges an dem Tage, da der Ewige ihn gerettet aus der Hand all seiner Feinde, und aus der Hand Schaül's.

2 Und er sprach: Ewiger, mein Fels und meine Burg, und mein Erretter.

3 Gott meines Hortes, bei dem ich mich berge, mein Schild und Horn meines Heils, meine Veste und meine Zuflucht, mein Helfer, aus Gewalt befreist du mich.

4 Ruhmwürdiger! Ich rufe an den Ewigen und ich bin von meinen Feinden gerettet.

5 Denn mich umringten Todesbrandungen, Ströme des Verderbens ängstigten mich;

6 Bande der Unterwelt umgaben mich, Todesschlingen umfingen mich.

7 In meiner Bedrängniß ruf' ich den Ewigen, und zu meinem Gotte rufe ich, und er erhört aus seinem Palaste meine Stimme, und mein Flehen (kommt) zu seinen Ohren.

8 Und es wankt und bebt die Erde, des Himmels Grundfesten erzittern; sie wanken, denn er ist entbrannt.

9 Aufsteigt Rauch in seinem Zorn, und Feuer zehrt aus seinem Munde; Kohlen flammen von ihm aus.

10 Und er neigte den Himmel und kam herab, und Wetterwolke unter seinen Füßen.

11 Und fuhr einher auf einem Cherub und flog, und erscheint auf den Fittigen des Windes.

12 Und macht Finsterniß rings um sich zur Umhüllung, Wasserfluth aus dichtem Gewölk.

13 Vom Glanze vor ihm entflammen Feuerkohlen.

14 Er donnert vom Himmel herab, der Ewige, und der Höchste läßt seine Stimme erschallen,

15 Und sandte Pfeile, und zerstreute sie, — den Blitz, und verwirrte sie.

16 Da wurden sichtbar die Meeresquellen, aufgedeckt die Grundfesten des Erdenrund's, durch das Dräuen des Ewigen, vom Odem seines Zornhauches.

17 Er langet aus der Höhe, fasset mich, zieht mich aus mächtigem Gewässer.

18 Er rettet mich von meinem Feinde, dem trotzigen, von meinen Hassern, wenn sie mich überwältigen.

19 Sie überfielen mich am Tage meines Sturzes; doch der Ewige ward Stütze mir,

20 Und führte mich hinaus ins Geräumige, befreiet mich, denn er will mir wohl.

21 Es vergilt mir der Ewige nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Hände Lauterkeit erstattet er mir;

22 Denn gewahrt habe ich der Wege des Ewigen, und wich nicht frevent-
lich von meinem Gott.

23 Denn all seine Vorschriften sind mir vor Augen, und seine Satzungen —
nicht weich' ich davon.

24 Und ich gehör' ihm ganz, und hüte mich vor meiner Sünde.

25 Da erstattete der Ewige mir nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner
Lauterkeit, die ihm vor Augen.

26 Mit dem Guten erweisest du dich gütig, mit dem untadeligen Helden
untadelig.

27 Mit dem Lautern erweisest du dich lauter, und mit dem Krummen
windest du dich,

28 Und bedrücktem Volke stehest du bei, und deine Blicke über die Ho-
hen senkest du.

29 Denn du bist mein Licht, o Ewiger, und der Ewige erhellt mein Dunkel.

30 Denn durch dich renn' ich Schaaren nieder, durch meinen Gott über-
springe ich Mauern.

31 Gott — untadlig ist sein Weg, des Ewigen Wort ist geläutert, ein Schild
ist er allen, die sich bei ihm bergen.

32 Denn wer ist Gott noch außer dem Ewigen? und wer ein Hort noch au-
ßer unserm Gott?

33 Gott ist meine mächtige Veste, und frei macht er, ohne Anstoß, meinen
Weg,

34 Macht gleich den Hindinnen meine Füße, und stellt mich hin auf meine Höhen,

35 Uebt meine Hände zum Kriege, und eherne-Bogen drücken meine Arme nieder.

36 Und du verleihest mir den Schild deines Heiles, und deine Gewährung macht mich groß.

37 Du weitest meinen Schritt unter mir und nicht wanken meine Gelenke.

38 Ich jage meinen Feinden nach, und vertilge sie, und wende nicht um, bis ich sie aufgerieben.

39 Und aufreib' ich sie und zerschmettere sie, daß sie nicht aufstehen. Und sie fallen unter meinen Füßen.

40 Und mit Macht umgürtest du mich zum Kriege, beugst meine Widersacher unter mich.

41 Und meiner Feinde Nacken kehrest du mir zu; meine Hasser, — sie vernichte ich.

42 Sie blicken umher, aber Niemand hilft; zu dem Ewigen, der erhört sie nicht.

43 Und ich zerreibe sie, wie Staub der Erden, wie Gassenkoth zerstampf' ich sie, zertret' ich sie!

44 Und du rettest mich aus den Fehden meines Volkes, bewahrst mich auf zum Haupte der Völker, ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45 Die Fremden heucheln mir, die nur auf des Ohres Kunde mir kund geworden.

46 Die Fremden werden schlaff, und wanken hervor aus ihren Schlössern.

47 Er lebt, der Ewige, und gepriesen sei mein Hort, und erhöhet der Gott, der Hort meines Heiles!

48 Gott, der mir Rache verleiht und Völker unter mich stürzet,

49 Und mich herausführt aus meinen Feinden, und über meine Widersacher mich erhebt, vom Manne der Gewalt mich rettet.

50 Drum preise ich dich unter Völkern, o Ewiger, und deinem Namen saitenspiel' ich,

51 Siegesthurm seinem Könige, und der Gnade erweiset seinem Gesalbten, dem Dawid und seinem Samen in Ewigkeit.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 23

✦

1 Und dies sind die späteren Worte Dawid's: Spruch Dawid's, des Sohnes Jischai, und Spruch des Mannes, des hoch emporgestellten, des Gesalbten des Gottes Jaakobs, und des lieblichen Sängers in Jisraël.

2 Der Geist des Ewigen redet durch mich, und sein Wort ist auf meiner Zunge.

3 Gesprochen hat der Gott Jisraël's, zu mir geredet der Hort Jisraël's, dem Herrscher über Menschen, dem gerechten, einem Herrscher (in) Gottesfurcht.

4 Und wie die Morgenhelle, (wenn) die Sonne scheint, ein Morgen ohne Wolken, vor Glanz; daß nicht Regen (wird und) der Erde Gesproß ....

5 Daß nicht also ist mein Haus vor Gott; denn einen ewigen Bund hat er mir gestellt, durchaus geordnet und verwahrt, als daß nicht sollte all mein Heil und all mein Begehr emporwachsen.

6 Aber Ruchlose, wie schwanker Dornstrauch sind sie allzumal; die nicht mit der Hand weggerafft werden,

7 Und will sie einer berühren, so hüllt er sich ganz in Eisen, und (nimmt) der Lanze Schaft, und im Feuer werden sie verbrannt im Wohnzimmer.

8 Dies sind die Namen der Helden, die Dawid hatte: Joscheb Baschebet, ein Tachkemoni, Oberster der Anführer — das ist Adino der Ezni, — wegen achthundert Erschlagener in einem Mal.

9 Und nach ihm Elasar, Sohn Dodo, des Sohnes Achochi, mit den drei Helden bei Dawid; da sie sich vermaßen gegen die Pelischtim, versammelten sie sich dort zum Kriege, und hinauf zogen die Männer Jisraél's.

10 Er stand auf, und schlug unter die Pelischtim, bis seine Hand ermattete und seine Hand angeklammert blieb an dem Schwerte. Und der Ewige schaffte großen Sieg an selbigem Tage. Und das Volk kehrte um, ihm nach, nur um zu plündern.

11 Und nach ihm Schammah Sohn Ages ein Gebirgsmann; da sich die Pelischtim versammelten zur Streifschaar, — und daselbst war ein Stück Feld voll Linsen, und das Volk floh vor den Pelischtim, —

12 Da stellte er sich inmitten des Ackers hin und rettete ihn, und schlug die Pelischtim, und der Ewige schaffte großen Sieg.

13 Und hinab zogen die drei von den dreißig, Hauptleute, und kamen zur Erntezeit zu Dawid zur Höhle Adullam. Und die Streifschaar der Pelischtim lagerte im Thale Refaim.

14 Und Dawid war damals in der Burg, und der Posten der Pelischtim war damals in Bet Lechem.

15 Da bekam Dawid Lust und sprach: Wer läßt mich Wasser trinken aus dem Brunnen von Bet Lechem, der im Thore?

16 Da brachen die drei Helden in das Lager der Pelischtim, und schöpften Wasser aus dem Brunnen von Bet Lechem, der im Thore, und trugen, und brachten es zu Dawid, und er wollte es nicht trinken, und spendete es dem Ewigen.

17 Und er sprach: Fern sei es von mir, Ewiger, daß ich solches thue! Wie? das Blut dieser Männer, die gegangen sind mit ihrem Leben? — Und er wollte es nicht trinken. Das thaten die drei Helden.

18 Und Abischai, der Bruder Joab's, Sohnes Zerujah, der war Oberhaupt der drei, und er schwang seine Lanze über dreihundert Erschlagene. Und er hatte einen Namen unter den dreien.

19 Obwohl vor den dreien geehrt, daß er ihr Anführer ward, kam er doch nicht bis zu den dreien.

20 Und Benajahu, Sohn Jehojada, der Sohn eines tüchtigen Mannes, reich an Thaten, von Kabzeél. Er schlug die zwei Helden Moab's. Auch ging er hinab und schlug den Löwen in dem Brunnen am Tage eines Schneegestöbers.

21 Auch schlug er einen mizrischen Mann, einen Mann von stattlichem Aussehen, und in der Hand des Mizri war eine Lanze; er aber ging zu ihm hinab mit einem Stocke, und nahm die Lanze aus der Hand des Mizri, und erschlug ihn mit seiner Lanze.

22 Dieses that Benajahu, Sohn Jehojada, und er hatte einen Namen unter den drei Helden.

23 Vor den dreißig war er geehrt, doch zu den dreien kam er nicht; und Dawid setzte ihn in seinen geheimen Rath.

24 Aßahél, Bruder Joab's, unter den dreißig, Elchanan, Sohn Dodo, aus Bet Lechem.

25 Schammah, der Charodi, Elika, der Charodi.

26 Chelez, der Palti, Ira, Sohn Ikkesch. der Tekoi.

27 Abieser, der Antoti, Mebunnai, der Chuschati.

28 Zalmon, der Achochi, Maharai, der Netofati.

29 Cheleb, Sohn Baanah, der Netofati, Ittai, Sohn Ribai, von Gibeah der Söhne Binjamin,

30 Benajahu, ein Piratoni, Hiddai von den Flüssen Gaasch.

31 Abi Albon, der Arbati, Asmawet, der Barchumi,

32 Eljachba, der Schaalboni, Bne Jaschen, Jehonatan.

33 Schammah, der Gebirgsmann, Achiam, Sohn Scharar, der Arari,

34 Elifelet, Sohn Achasbai, Sohn des Maachati, Eliam, Sohn des Achitofel, des Giloni,

35 Chezrai, der Karmeli, Paarai, der Arbi,

36 Jigal, Sohn Matan von Zobah, Bani, der Gadi,

37 Zelek der Ammoni, Nacharai, der Beëroti, Waffenträger Joab's, Sohnes Zerujah.

38 Ira, der Jitri, Gareb, der Jitri,

39 Urijah, der Chitti. In allem sieben und dreißig.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 24

1 Und es brannte nochmals der Zorn des Ewigen über Jisraél, und er verleitete den Dawid gegen sie also: Gehe, zähle Jisraél und Jehudah.

2 Da sprach der König zu Joab dem Führer des Heeres bei ihm: Durchwandere doch all die Stämme Jisraél's von Dan bis Beer Scheba, und mustere das Volk, daß ich erfahre die Zahl des Volkes.

3 Und Joab sprach zu dem Könige: Möge vielmehr hinzuthun der Ewige dein Gott zu dem Volke, so viel ihrer sind, das Hundertfache, und daß die Augen meines Herrn, des Königs, es sähen! Aber mein Herr, der König, warum verlangt er solches?

4 Aber fest blieb der Ausspruch des Königs an Joab, und wegen der Führer des Heeres. Und es ging Joab, und die Führer des Heeres weg vom Könige, das Volk Jisraél zu mustern.

5 Und sie setzten über den Jarden, und lagerten in Aroér, rechts von der Stadt, die im Flusse, zu Gad gehörig, und nach Jaser hin.

6 Und sie kamen nach Gilead, und nach dem Lande der Tachtim, (nach) Chodschi, und kamen nach Dan Jaan, und in die Umgegend von Zidon;

7 Und kamen nach Mibzar Zor, und in alle Städte des Chiwi und Kenaani, und zogen hinaus in den Mittag Jehudah's nach Beer Scheba.

8 Und sie durchwanderten das ganze Land, und kamen nach Verlauf von neun Monaten und zwanzig Tagen nach Jeruschalajim

9 Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes dem Könige; und da war Jisraél achthundert tausend streitbare Männer, die das Schwert ziehen konnten, und die von Jehudah fünfhundert tausend Mann.

10 Und das Herz Dawid's schlug ihm, nachdem er das Volk gezählt, und Dawid sprach zu dem Ewigen: Ich habe sehr gefehlt, daß ich dies gethan, und nun, Ewiger, nimm doch hinweg die Schuld deines Knechtes, denn ich war sehr bethört.

11 Und als Dawid aufstand in der Frühe — und das Wort des Ewigen, war ergangen an Gad, den Propheten, den Seher Dawid's, also:

12 Gehe, und rede zu Dawid: Also spricht der Ewige: Drei lege ich dir vor; wähle dir eines davon, und das will ich dir thun. —

13 Da kam Gad zu Dawid und berichtete ihm, und sprach zu ihm: Sollen dir kommen sieben Jahre Hungersnoth in dein Land; oder drei Monate, daß du fliehest vor deinem Feinde, und er dich jage; oder daß drei Tage Pest sei in deinem Lande? Nun überlege, und siehe zu, was ich dem Bescheid bringe, der mich gesandt.

14 Da sprach Dawid zu Gad: Mir ist sehr weh! doch laß uns fallen in des Ewigen Hand, denn groß ist seine Barmherzigkeit, doch in die Hand der Menschen möcht ich nicht fallen!

15 Und der Ewige gab eine Pest über Jisraél, vom Morgen, bis zur verhängten Zeit, und es starben von dem Volke, von Dan bis Beer Scheba, siebenzig tausend Mann.

16 Und der Engel streckte seine Hand gegen Jeruschalajim, es zu verderben; da bedachte sich der Ewige wegen des Unheils, und er sprach zu dem Engel, der unter dem Volke würgte: Genug! jetzt laß deine Hand sinken! Und der Engel des Ewigen war bei der Tenne des Arawnah, des Jebusi.

17 Und Dawid sprach zu dem Ewigen, als er den Engel sah, der unter das Volk schlug, und sprach: Siehe, ich habe gefehlt, und ich mich vergangen, aber diese Schafe, was haben sie gethan? Sei doch deine Hand über mich, und über meines Vaters Haus!

18 Und Gad kam zu Dawid an diesem Tage, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, errichte dem Ewigen einen Altar in der Tenne Arawnah's des Jebusi.

19 Und Dawid ging hinauf nach dem Worte Gad's, so wie der Ewige geboten.

20 Und Arawnah schaute hin, und sah den König und seine Diener herüber kommen zu ihm; da ging Arawnah hinaus und warf sich nieder vor dem Könige, das Angesicht zur Erde.

21 Und Arawnah sprach: Weswegen kommt mein Herr der König zu seinem Knechte? Und Dawid sprach: Um von dir die Tenne zu kaufen, einen Altar dem Ewigen zu bauen, daß das Sterben von dem Volke abgewehrt werde.

22 Und Arawnah sprach zu Dawid: Nehme und opfere mein Herr, der König, was seinen Augen gefällt! Siehe, die Rinder sind zum Opfer, und die Dreschwalzen und das Geschirr der Rinder zu Holz.

23 Alles gab Arawnah der König dem Könige, und Arawnah sprach zum Könige: Der Ewige dein Gott nehme dich gnädig auf!

24 Und der König sprach zu Arawnah: Nein, sondern kaufen will ich von dir um einen Preis und will nicht opfern dem Ewigen, meinem Gott, Opfer unentgeldlich. So kaufte Dawid die Tenne und die Rinder um funfzig Schekel Silber.

25 Und Dawid bauete daselbst einen Altar dem Ewigen, und brachte Ganzopfer und Mahlopfer dar. Und der Ewige ließ sich erbitten für das Land, und das Sterben wurde abgewehrt von Jisraél.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0